

3 1761 05332301 0

DIE

TURKISCHEN LEHNWÖRTER

IM

MORDWINISCHEN

VON

H. PAASONEN.

(Journal de la Société Finno-Ougrienne XV, 2.)



PH
759
P337
1897
c. 1
ROBA

HELSINGFORS,
DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITTERATUR-GESELLSCHAFT,
1897.

Publikationen der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft.

A. Journal de la Société Finno-Ougrienne I—XV. Preis der ganzen Serie Fmk. 80: —.

I. 1886. 135 s. Inhalt: Avant propos. Statuts de la Société. Liste des membres. — Vuosikertomus ²/_{XII} 1884. — O. Donner: Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1883—84. — T. G. Aminoff: Votjakilaisia kielinäytteitä. — V. Mainof: Deux oeuvres de la littérature populaire morkchane. — J. Krohn: Personalinen passivi Lapin kielessä. — A. O. Heikel: Mordvalainen „kud.“ — A. Ahlqvist: Eräästä sekakonsonantista Ostjakin kielessä. — Maisteri K. Jaakkolan matkakertomukset. — Vuosikertomus ²/_{XII} 1885. — O. Donner: Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1884—85. — Die finnisch-ugrischen völker. Revue française. — Etnogr. karte.

II. 1887. 184 s. Inhalt: E. N. Setälä: Zur Geschichte der Tempus- und Modusstambildung in den finnisch-ugrischen Sprachen. Fmk. 6: —.

III. 1888. 175 s. Inhalt: J. Qvigstad u. G. Sandberg: Lappische Sprachproben. — Einige Bemerkungen von der Zaubertrommel der Lappen (2 tafeln). — V. Porkka: Matkakertomus. — J. Krohn: Lappalaisten muinainen kauppaamistapa. — A. Ahlqvist: Matotshkin-shar, Jugorskij shar, Aunus. — J. R. Aspelin: Pirkka. — E. N. Setälä: Ueber die bildungselemente des finnischen suffixes -ise (-inen). — Kirjan-ilmoituksia. — O. Donner: Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1885—86. — Suomalais-Ugrilainen Seura v. 1888. — Rapport annuel ²/_{XII} 1886. Fmk. 6: —.

IV. 1888. 352 s. Inhalt: A. O. Heikel: Die Gebäude der Čeremissen, Mordwinen, Esten und Finnen. Fmk. 8: —.

V. 1889. 159 s. Inhalt: V. Mainof: Les restes de la mythologie Mordvine. Fmk. 4: —.

VI. 1889. 173 s. Inhalt: K. Krohn: Bär (Wolf) und Fuchs. Eine nordische Tiermärchenkette. — Tohtori V. Porkkan matkakertomus. — Vuosikertomukset ²/_{XII} 1887 ja 1888. — O. Donner: Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1886—1887 und 1887—1888.

VII. 1889. 181 s. Inhalt: A. Genetz: Ost-tscheremissische Sprachstudien. I. Sprachproben mit deutscher Uebersetzung. Fmk. 6: —.

VIII. 1890. 154 s. Inhalt: Aug. Ahlqvist: Ueber die Kulturwörter der obisch-ugrischen Sprachen. — Aug. Ahlqvist: Einige Proben mordvinischer Volksdichtung. — H. J. Basilier: Vepsäläiset Isaijevan voolostissa. — E. N. Setälä: Ein lappisches wörterverzeichnis von Zacharias Plantinus. — E. N. Setälä: Lappische lieder aus dem XVII:ten jahrhundert. — J. R. Aspelin: Types des peuples de l'ancienne Asie Centrale. — H. Paasonen: Erza-mordwinisches lied. — H. Paasonen: Matkakertomus Mordvalaisten maalta. — Rapport annuel ²/_{XII} 1889. Fmk. 6: —.

IX. 1891. 237 s. Inhalt: H. Paasonen: Proben der mordvinischen volkslitteratur. I. Erzjanischer theil. Erstes heft. Fmk. 8: —.

D I E

TÜRKISCHEN LEHNWÖRTER

I M

MORDWINISCHEN

V O N

H. PAASONEN.

(Journal de la Société Finno-Ougrienne XV.2.)

— ♦ > . . < ♦ —

Presented to the
LIBRARY of the
UNIVERSITY OF TORONTO

by

**Laurentian University
Library**

HELSINGFORS,
DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITTERATUR-GESELLSCHAFT,
1897.



Celebrating
450 YEARS OF ESTONIAN BOOKS

This book is donated in support of

FINNO - UGRIC STUDIES

to

LAURENTIAN UNIVERSITY

at the close of the

**INTERNATIONAL
ESTONIAN BOOK YEAR**

February 24, 1976

by the

ESTONIAN COMMUNITY

of Sudbury

through the

PATS CENTENNIAL COMMITTEE

This is a Wintario Project

Bekanntlich sind alle ost-finnischen sprachen einem einfluss seitens der türkischen sprachen ausgesetzt gewesen, der sich vorzugsweise in dem wortschatz, in einigen sprachen auch auf dem gebiete der grammatischen formen und der syntax äussert. Die türkischen elemente in einigen von diesen sprachen, dem magyarischen, tscheremissischen und wotjakischen, sind schon von ungarischen forschern zusammengestellt und einiger-massen erläutert worden; in den übrigen vermessen wir noch eine eingehendere untersuchung der genannten elemente. Dass eine solche in lingvistischer — wie auch in kulturhistorischer — beziehung von interesse ist, bedarf wohl kaum erst begründet zu werden. Überall hat ja der türkische einfluss ein alter von wenigstens mehreren jahrhunder-ten: eine genaue untersuchung der lautverhältnisse in den türkischen lehnwörtern ist somit geeignet sowohl die entlehnenden finnisch-ugri-schen sprachen wie auch die betreffenden türkischen sprachzweige, die auf jene gewirkt haben, sprachhistorisch zu beleuchten. Ausserdem läuft die etymologische forschung auf dem finnisch-ugrischen gebiete, solange bis jene aufgabe nicht einiger-massen befriedigend gelöst worden ist, stets gefahr mit türkischen lehnwörtern als mit echten finnisch-ugrischen wörtern zu operiren, und für die weitere vergleichende ural-altaische forschung sind sie schon bei den ersten strauhelnden schrit-ten ein wahrer stein des anstosses. Auch für die erforschung der ira-nisch-finnischen berührungen ist eine genaue feststellung der türkischen lehnwörter in den finnisch-ugrischen sprachen sehr zu wünschen, denn unzweifelhaft sind viele wörter persischen ursprungs erst durch die ver-mittelung der türksprachen in die ostfinnischen sprachen gedrungen.

Was nun die türkischen lehnwörter im mordwinischen betrifft, die hier den gegenstand unserer betrachtung bilden, so giebt es bisher

nur zerstreute hinweisungen auf dieselben in den tscheremissisch-türkischen und wotjakisch-türkischen wortvergleichen von BUDENZ und MUNKÁCSI, wo gewöhnlich, wenn auch nicht immer, das betr. türkische lehnwort auch aus dem mordwinischen citirt wird, wenn es in den mordwinischen wörterverzeichnissen von AHLQVIST, WIEDEMANN und REGULY zu finden ist. Über die frage, zu welcher zeit und aus welchen türk-sprachen die türkischen wörter in das mordwinische entlehnt worden sind, hat sich meines wissens nur Dr. MUNKÁCSI geäußert, der Ugor füzetek V s. 169 die ansicht ausspricht, dass dieselben aus einer östlichen türk-sprache stammen und nebst den türkischen lehnwörtern im magyrischen die ältesten sind, während die türkischen elemente im wotjakischen und tscheremissischen einen jüngeren ursprung haben. Ersteres soll nach MUNKÁCSI „aus einzelnen thatsachen, wie z. b. aus dem vorkommen des seltenen wortes *anuk* 'fertigt'“ hervorgehen. Warum der geehrte forschler sich gerade auf dieses wort beruft, ist mir ungreiflich, denn dasselbe findet sich im tatarischen (auch bei Bálint und Ostroumov) in einer entsprechenden form und bedeutung wieder. In der that könnte man bei oberflächlicher betrachtung der betr. lehnwörter durch den vokalismus im allgemeinen zu einer ähnlichen auffassung von dem ursprung derselben verleitet werden, dass man aber dabei arg irre fahren würde, wird hoffentlich aus der folgenden untersuchung deutlich genug hervorgehen.

Die von mir als türkisch erkannten lehnwörter im mordwinischen werden passend in drei gruppen geteilt:

- I. *Lehnwörter aus dem tschuurassischen.*
- II. *Lehnwörter aus dem tatarischen*).*
- III. *Türkische lehnwörter, deren ursprung sich nicht mit voller sicherheit näher bestimmen lässt.*

Im folgenden werden zuerst die lautverhältnisse der betr. wörter untersucht und somit diese einteilung begründet, am ende wird ein alfabetisches verzeichnis sämtlicher türkischen lehnwörter gegeben.

*) In dieser abhandlung wird tatarisch als sammelname für das mischärise und kasanische gebraucht.

I. Die lehnwörter aus dem tschuwassischen.

§ 1. Das tschuwassische unterscheidet sich, wie bekannt, in manchen punkten scharf von dem allgemeinen türkischen sprachtypus. Diejenigen spezifisch tschuwassischen lautübergänge, die bei den lehnwörtern im mordwinischen in betracht kommen und für den tschuwassischen ursprung der betr. wörter ein klares zeugnis ablegen, sind folgende:

1. türk. *z* (im aus- und inlaut) > tschuw. *r*: mM. *ajra*, *aj̄ara* 'kalt, kühl (vom wetter)', tschuw. *ojar* 'helles wetter', tat. *ajaz* 'heiter, wolkenlos'.

2. türk. *j* im wortanlaut > tschuw. *ś*: mM. *śirək*, mE. *śir'el* etc. 'esche; ulme', tschuw. *śirik* 'erle', kas. *jirek*, misch. *j̄reck* id.

Diese beiden tschuwassischen lauteigentümlichkeiten zeigen sich in mM. *śer'ü* 'kupfer, messing', das sich aus einem vorauszusetzenden alttschuwassischen **śer* erklärt, = tat. *jiz* 'messing'. Neutschuw. *jis* 'messing' ist offenbar später aus dem tatarischen entlehnt worden.

3. Türk. *a* der stammsilbe, das in allen übrigen türksprachen (mit ausnahme des jakutischen) unverändert auftritt, wird im tschuwassischen oft durch einen engen vokal vertreten (vgl. Radloff, Phon. § 116): mE. *Keñdal*, mM. *Kelda* 'wanze', tschuw. *χintla* id., tat. *kandala* id. Die mordwinische form mit *e* in der ersten silbe lässt sich nicht direkt aus der jetzigen form des tschuw. wortes (mit dem vokal *ɨ*) herleiten, sondern aus einer vorauszusetzenden älteren form mit einem mehr offenen, dem urspr. *a* näher liegenden hinteren vokal in der stammsilbe, irgend einem hinteren *e*-laut, statt dessen der mordwine natürlich sein eigenes *e* substituierte.

4. Wortauslautendes *k* ist nur im tschuwassischen einem allgemeineren schwund unterworfen (RADLOFF, Phon. § 293): mM. *komli*, mE. *komla*, *komula* 'hopfen', tschuw. *χumla* id., tat. *kolmak*, *kumlak* id.: (?) mord. *isa* 'weide; silberweide', tschuw. *wis*, *ivis* 'espe', misch. *osak*, kas. *usak* id.; (?) mord. *suma* 'trog', osm. *sumak* 'gefäß, becken' (im tschuwassischen nicht belegt).

Anmerkung. Bei der behandlung der türkischen lehnwörter im magyarischen (Nyk. X, s. 133) hat BUDENZ solche wörter, die im magyarischen den auslaut -ó, -ö oder ú-, -ü statt türk. -ak, -ek, -îk, -ik, -uk, -ük aufweisen, für tshuwassische lehnwörter erklärt: sie seien in einer zeit aufgenommen, als im tshuwassischen ein (später geschwundenes) *v* noch den ursprünglichen türkischen *k*-laut vertrat, z. b. magy. *kombó* 'hopfen'. Dem gemäss hätten wir auch mordw. wörtern wie mM. *asu(v)*, gen. *asuân* 'nutzen', vgl. dshag. *asik, asig*; mE. *ulov* 'leichnam', vgl. tat. *üle**k*, die statt des türk. *k* im mordwinischen *v* aufweisen, einen alttshuwassischen ursprung zuzuschreiben (in dem jetzigen tshuwassischen sind sie nicht belegt). Die richtigkeit einer solchen auffassung scheint mir jedoch zweifelhaft. Im tatarischen sowie in manchen anderen türksprachen sehen wir nicht selten in einzelnen wörtern eine vokalisierung eines *k*-lautes in *u*, z. b. tar. *ariq* 'rein' — tat. *arū* (mM. *aru*); *baq*, tar., südl. dial. *baγ* 'band' — Wolga-dial. *bau* (siehe RADLOFF, Phon. §§ 292, 269, O яз. Кумановъ s. 40). Die möglichkeit des vorkommens ähnlicher (vokalisirter) nebenformen auch von den oben genannten wörtern ist somit für das tatarische nicht ganz zu leugnen, obwohl sie allerdings nicht belegt sind (vgl. auch das wort *éúóv* im wörterverzeichnis). Es ist auch zu beachten, dass im tatarischen (wie auch in anderen türksprachen) statt des stimmlosen hinterlingvalen auslautes (*k*), sobald an ihm vokalisirte affixe treten, stimmhaftes *γ*, *g* erscheint (RADLOFF, Phon. § 321), von welchen lauten *γ* dem (jetzigen) mordwinischen ganz fremd ist und auch *g* in intervokalischer stellung (ausser in türk. und russ. lehnwörtern) nur in einigen onomatopöetischen stämmen und zwar nur im anfang der zweiten silbe vorkommt. Es ist somit wohl immer möglich, dass der mordwine einfach sein *v* statt des ihm fremd vorkommenden tat. lautes substituirt und dieses *v* auch in den auslaut übertrug. Sogar der spurlose schwund des *k*-lautes wird in einzelnen fällen in mehreren türksprachen beobachtet, siehe RADLOFF a. a. o. Zufolge dessen kann ich auch nicht das fehlen des auslautenden *k* allein als einen sicheren beweis für den tshuwassischen ursprung jener wörter betrachten und möchte deswegen mM. *kaba*, das in der bedeutung und in der beschränkung seiner anwendung auf die zusammensetzung *selmō-kaba*

auf's genaueste zu dem tatarischen worte (*kabak*) stimmt, eher für ein lehnwort aus dem tatarischen halten.

5. Einzelne andere lautliche merkmale lassen noch für einige mord. wörter tschuwassischen ursprung vermuten, obwohl sie zum teil im tschuwassischen nicht belegt sind; siehe das wörterverzeichnis ss. vv. *ila*, *pořízi*, *śińłoms*, *toljon*.

6. Endlich sind wahrscheinlich zu den tschuwassischen lehnwörtern zu rechnen: mM. *aka* 'ältere schwester', tschuw. *aka* id.; mordw. *awa* 'mutter; weib', tschuw. *aba* 'mutter'; mE. *kercmet*, mM. *kcřamət* 'ein gott: opferplatz', tschuw. *kiremet* 'die höchste unter den bösen gottheiten'; mord. *kušmań*, *kušma*, *kšumań* 'rettig; meerrettich', tschuw. *kušman* 'rettich'; mM. *ćukār*, mE. *śukoro* 'kuchen, laib', tschuw. *śukkur* id.; mord. *tarat*, *tarado* 'zweig', tschuw. *torat* id., welche wörter auf dem türkischen sprachgebiete überhaupt nur im tschuwassischen in genau entsprechender form und bedeutung begegnen, resp. den übrigen türksprachen fremd sind. Im letzteren fall ist es natürlich schwer mit bestimmtheit zu entscheiden, welche von den beiden sprachen das wort aus der anderen entlehnt hat oder ob sie vielleicht beide jede für sich es aus irgend einer dritten sprache übernommen haben. Näheres darüber im wörterverzeichnis.

§ 2. Es erübrigt uns noch die frage zu beantworten: aus welcher zeit stammen diese tschuwassischen lehnwörter?

All die oben angeführten wörter kommen auch bei den am meisten im westen wohnenden mordwinen in den gouvernements Pensa und Tambov vor, die jetzt keine berührung mit den tschuwassen haben und von der existenz eines solchen volkes gar nichts wissen. Gewiss ist das verhältnis zwischen den beiden völkerschaften seit der ankunft der tataren im XIII jahrhundert kein anderes gewesen. Man dürfte sich kaum irren, wenn man behauptet, dass all diese wörter aus der vortatarischen periode stammen, in der die vorväter der tschuwassen, die alten bulgaren, nicht nur für die mordwinen, sondern auch überhaupt ohne zweifel eine viel wichtigere rolle spielten, als ihre heruntergekommenen epigonen. Manche wörter können auch gar nicht aus dem jetzigen tschuwassischen hergeleitet werden, sondern deuten auf eine alttschuwassische sprachform hin; auch die bedeutung eines wortes stimmt nicht immer mit derjenigen überein, die das betr. wort

in der sprache der jetzigen tschuwassen hat. Es ist zu erwarten, dass, wenn einmal der wortvorrat und die verwickelten lautverhältnisse der tschuwassischen sprache näher untersucht worden sind, man noch mehrere tschuwassische lehnwörter im der sprache der mordwinen wird aufweisen können. In denjenigen gegenden, hauptsächlich in den gouvernements Simbirsk und Kasan, wo die beiden völkerschaften als nachbaren wohnen, dürfte es wohl bei den mordwinen auch tschuwassische lehnwörter neueren datums geben.

II. Die lehnwörter aus dem tatarischen.

§ 3. Wenn wir die oben behandelten tschuwassischen lehnwörter ausscheiden, so stammen alle übrigen wörter türkischen ursprungs, die sich in der sprache der mordwinen finden, mit wenigen ausnahmen aus der sprache der Wolga-tataren her. Bei der grossen lautlichen ähnlichkeit der meisten türksprachen ist es allerdings in manchen fällen an sich unthunlich mit bestimmtheit die frage zu entscheiden, ob ein wort dem tatarischen oder etwa irgend einer anderen türksprache gehört, aber wir dürften uns schwerlich irren, wenn wir in dem fall, wo ein türkisches lehnwort sich in lautlicher und begrifflicher beziehung aus dem tatarischen herleiten lässt, dasselbe auch als aus dieser sprache wirklich entlehnt bezeichnen. Seit 600 jahren haben ja die mordwinen in naher berührung mit ihren tatarischen nachbaren gestanden, und noch heutigen tages giebt es zerstreute tatarische ansiedelungen in jedem russischen gouvernement, wo es überhaupt mordwinen giebt.

Ferner ist es einleuchtend, dass die tatarischen lehnwörter überhaupt nicht aus dem Kasan-tatarischen, sondern aus der sprache der sogenannten mischärs stammen, die nach RADLOFF (siehe z. b. Phon. s. XLIV und 47) die gouvernements Nizhnij-Novgorod, Simbirsk, Pensa und Saratov *) bewohnen, also ungefähr dasjenige gebiet, innerhalb dessen

*) Auch die nicht unbeträchtliche tatarische bevölkerung des gouvernements Tambov, die RADLOFF nirgends ausdrücklich nennt, gehört wohl zu den mischärs.

grenzen die mordwinen noch vor einigen jahrhunderten ausschliesslich lebten *) und wo die hauptsitze dieses volkes noch heute liegen. In vielen fällen wird dieses auch durch die lautgestalt, die die tatarischen lehnwörter im mordwinischen haben, förmlich bewiesen.

Die konsonanten.

§ 4. Auf dem gebiete des konsonantismus wird der mischär-dialekt am deutlichsten dadurch charakterisirt, dass derselbe ein *c* (*ts*) statt älteren *č* (*tš*), das noch im kasanischen bewahrt ist, aufweist (vgl. RADLOFF, Phon. §§ 172, 283, 355). Diese lauteigentümlichkeit hat das mischärische nur mit der sprache der Irtisch-tataren, der barabinzen und der Tscholym-tataren gemein, die natürlich für des mordwinische nicht in betracht kommen; dieselbe fand sich nach RADLOFF schon im kumanischen, welche sprache als ein älterer vorläufer des tatarischen und speciell des mischär-dialektes zu betrachten ist. Nach RADLOFF, Phon. s. 125 soll bei den mischärs im wortanlaut vor *i* ein palatales (mouillirtes) stimmhaftes *č* (*dž*) vorkommen, was jedoch bei den mischärs im gouv. Nizhnij-Novgorod nicht der fall ist; bei ihnen wird auch in dieser stellung ein stimmloses *c* gehört.

1. Im mordwinischen erscheint nun in den hieher bezüglichen wörtern in den allermeisten fällen ein *č*, resp. (meist im anlaut) *š*, was deutlich beweist, dass sie aus dem mischärischen stammen. Es ist aber zu bemerken, dass dieser laut im mordwinischen immer (auch vor hinteren vokalen) mouillirt ist, woraus wohl geschlossen werden darf, dass der lautübergang *č* > *c* im mischärischen durch die zwischenstufe *č* vorsichgegangen ist, denn das mordwinische hat sowohl unmouillirte als mouillirte *c*- und *s*-laute und hätte somit niemals ein mischär. *c* dure *č*, resp. *š* wiederzugeben gebraucht. Belege:

*) In der mitte des XVI jahrhunderts war noch der fluss Sura die östliche grenze des mordwinischen gebietes, siehe I. N. SMIRNOV, *Мордва (Извѣстія общества археологич, историч и этнографич при Имп. Казанскомъ уншв. Т. X, s. 604)*.

Anlaut: mE. *ćoko*, mM. *śoka* 'quaste', misch. *cok*, kas. *ćuk*; mM. *śolak* 'ungeschickt (in handarbeiten)', misch. *colak*, kas. *ćulak*; weiter ss. vv. *ćeb'ür*, *śečón*, *śib'lək*, *ćidardoms*, *ćilem*, *ćomara*, *ćora*, *śukuúams*. - Ein einziges mal wird neben *ć* auch ein unmuillirtes *s* angetroffen: mE. *ćidardoms*, *sudardums*, mM. *sudardoms* 'aushalten', misch. *ćida*, kas. *ćida*; die letzteren formen stammen also aus dem jetzigen mischärisehen.

Inlaut: mE. *uća* 'der untere teil des rüekens', misch. *oca*, kas. *oču*; mord. *pakša*, *pakšü* 'feld', misch. *bakca*, kas. *bakča*; weiter ss. vv. *jabuúća*, *učas*, *anćak*.

2. Wo im mordwinischen ausnahmsweise ausschliesslich *č* auftritt, weist auch der mischärdialekt ein *č* auf (wahrscheinlich haben die mischärs die betr. wörter aus dem kasanischen später entlehnt): mE. *čarčav* 'vorhang', misch., kas. *čaršav*, pers. *čar-šeb*; mord. *čavka* 'dohle', misch. *čauka*, kas. *čäükü*. In drei wörtern wechseln im mordwinischen dialektisch *č* (*š*) und *č*: mM. *kač^Rčogan*, mE. *kačćigan*, *kač^Rčaka*, *karšaga* 'habicht', misch., kas. *karčija*; mM. *učas*, bei AHLQVIST auch *učas* 'billig', misch. *očoz*, kas. *očoz*; mE. *ćotmar*, mSel. *čokmar* 'knüttel', misch. *cokmar*, kas. *ćukmar* (für den mischär. ursprung der form *čokmar* (trotz dem *č*) zeugt deren *o*, siehe unten).

§ 5. Zweitens ist in dem Kasan-dialekt anlaut. *j* in *š* u. s. w. übergegangen, während bei den mischärs überall ein reines *j*, aber vor *i* (*i*) ein palatalisiertes *š* (*dž*) gehört wird (so nach RADLOFF, Phon. § 160, nach meinen beobachtungen wird bei den mischärs im gouv. N.-Novgorod auch in letzterem falle *j* gesprochen, vielleicht mit einem sehr leisen d-vorschlag). Im mordwinischen zeigen alle hieher bezüglichen lehnwörter ein *j* (siehe das wörterverzeichnis).

§ 6. Weiter entspricht nach meiner beobachtung dem kas. *š* (*dž*), welcher laut nach RADLOFF, Phon. § 355 in den Wolga-dialekten den fremdwörtern angehört, bei den mischärs ein muillirtes *š*. Dem entsprechend bietet auch das mordwinische ein *š* in dem lehnwort mM. *pašü*, mE. *baža* 'schwager', misch. *baža*, kas. *baša*; vgl. auch mM. *ašžü*, *ašžü* 'kiste' — kas. *äršü* (bei den mischärs nicht belegt).

§ 7. Übereinstimmend mit dem mischärdialekt bietet weiter das das mordwinische *z* statt kas. *s* in mM. *pažüj*, mE. *paže* 'männlicher hanf', misch. *päzi*, kas. *basa*.

Wir finden also, dass fast in allen fällen, wo der mischär- und der Kasan-dialekt in dem konsonantismus auseinandergehen, das mordwinische am nächsten mit ersterem übereinstimmt.

§ 8. Die tatarischen lehnwörter finden sich, was den konsonantismus betrifft, überhaupt in genau entsprechender form wieder. Wo es einzelne abweichungen giebt, sind diese durch die abweichenden lautverhältnisse der entlehrenden sprache bedingt.

1. So erscheinen die anlautenden stimmhaften verschlusslaute und spiranten des tatarischen im mordwinischen als stimmlos, immer in dem Insar-dialekt (mPšen.), der überhaupt (auch in den russischen lehnwörtern) nur stimmlose explosiven und spiranten im wortanlaut duldet, bisweilen auch in den übrigen mordwinischen mundarten, welche ausnahmsweise auch stimmhafte laute (sowohl in den einheimischen wörtern als in den russischen lehnwörtern) aufweisen, z. b. mM. *pakśä*, mE. *pakša* 'feld', misch. *bakca*; mM. *ǰäk*, mE. *ǰek* 'sehr', tat. *bik*; mord. *dušman*, mPšen. *tušman* 'böser zauberer', tat. *döšman*; mM. *śänǰärü* 'grünblau', misch. *zänǰär*, kas. *zänär*. Andererseits tritt in diesen lehnwörtern, wie auch sonst, mundartlich *g*, *d* statt tat. *k*, *t* auf: eMar. *gawdan* 'vorjähriges gras', misch. *kaudan*; mE. *duga*, mM. *duga*, *tuga*, *tugan* 'jüngerer bruder', tat. *tūgan*. Vgl. PAASONEN, Mord. lautl. § 13.

2. Wortanlautendes tat. *j* vor *i* und *e* fehlt, weil die lautverbindung *ji*, *je* im anlaut dem jetzigen mordwinischen überhaupt fremd ist, z. b. mM. *iməš*, mE. *emč* 'obst', tat. *jimeš*; mM. *ezna* 'schwager', tat. *jiznä*.

3. Statt misch. *c*, im wortanlaut und im inlaut nach konsonanten erscheint mundartlich bisweilen *ś*, wie denn *c* mit *s* auch in den einheimischen wörtern wechselt, siehe Mord. lautl. § 27.

4. Der tat. intervokalische spirans *ɣ* wird regelmässig durch *g* ersetzt, z. b. mM. *tugan*, mE. *duga* 'jüngerer bruder', tat. *tūyan*. In einem worte tritt im mordwinischen dialektisch *ŋg* neben *g* auf: mord. *tago*, *tuga* 'wiederum', mundartl. auch *taŋga*, tat. *taɣ* (vgl. Mord. lautl. § 39,₅). Die ursache hiervon ist möglicherweise darin zu suchen, dass das *g* in intervokalischer stellung, als dieses wort aufgenommen wurde, den mordwinen noch nicht ganz mundgerecht war, denn in einheimischen stämmen kommt intervokalisches *g* wie *b* nur in einigen onomatopoetischen wörtern vor (Mord. lautl. § 15,₄).

5. Tat. *b* in intervokalischer stellung erscheint unverändert ausser in mM. *savâr* 'sachte', tat. *sabîr*, welcher ausnahme sich wahrscheinlich aus dem umstand erklärt, dass *b* im tatarischen in einzelnen wörtern mit *u* wechselt, z. b. kas. *tabiř* — *tauïř* (BÁLANT, Nytan. III, § 21). Über mord. *sapôh*, *sapoh* 'seife', tat. *sabîn* siehe das wörterverzeichnis.

6. Weil die tat. lautverbindung *-km-* dem mordwinischen fremd ist, ist in derselben *k* durch *t* ersetzt worden in mE. *čotmar* 'knüttel' (mSel. dagegen *čokmar*), misch. *čokmar*.

7. Über mord. *v* im auslaut statt tat. (?) *k* in mE. *ulov* 'leichenam', tat. (?) *üle**k* u. s. w. siehe § 1, anm.

8. Tat. auslaut *n* fehlt in mord. *jala* 'immer' (kas. *jalan*) wahrscheinlich. weil es auch in der tatarischen mundart, aus der das wort aufgenommen wurde, fehlte, vergl. kas. *taγi* neben *taγin* 'wiederum' (mord. *tago*, *taga*). Der auslaut *n* in mord. *kar^Rčagan*, *karčigan*, *karšagan* (neben *kar^Rčaka*) 'habicht', der in tat. *karčiga* fehlt, erklärt sich wohl durch annahme einer anlehnung an andere auf *-gan*, *-an* endende vogelnamen im mordwinischen wie *šážgan* 'elster', *măčkărgan* 'reiher', *kučka'n* 'adler', *šăkšan* 'specht'.

Die vokale.

Es kommen für unseren jetzigen zweck nur die vokale der ersten silbe in betracht: die behandlung der vokale der folgenden silben in den tatarischen lehnwörtern erklärt sich überhaupt ohne weiteres aus der darstellung des mordwinischen vokalismus, die ich in meiner „Mordwinische lautlehre“ betitelten abhandlung gegeben habe.

§ 9. *a* erscheint unverändert, z. b. mord. *alaša* 'wallach', tat. *alaša*.

§ 10. Tat. *ü* scheint dagegen eine zweifache vertretung zu haben: bald ist dieser laut durch *ä* (ers. *e*) vertreten, wie in *ür*, *älb*, *l'ereh*, *küras*, *šünjürü*, bald durch *a* wie in *adü*, *adör'lams*, *ajdams*, *ar* (= *ür*), *urlan*, *ar'zü*, *bala*. Was die letztere vertretung betrifft, so ist zu beachten, das *a* und *ü* im tatarischen — wie auch in anderen türksprachen — in einzelnen wörtern nicht selten wechseln, siehe BÁLANT, Nytan III § 8, RADLOFF, Phon. s. 85; besonders zeigt sich in den

Wolga-dialekten der rückwirkende einfluss eines i-lautes in der palatalisierung des stammvokales *a* zu *ä*, siehe RADLOFF, Phon. § 84; auch unter den betr. lehnwörtern giebt es solche, die im tatarischen selbst diesen wechsel zeigen, wie misch. *čavka*, kas. *čüükü* 'dohle', mord. *čavka*; vgl. ss. vv. *adü*, *adöřtams*, *avlan*, *pažüj*. Andererseits ist es wohl möglich, dass der mordwine in der auffassung des tat. ä-lautes schwankte, denn letzterer ist viel offener als der ä-laut im mokschanischen, geschweige denn der aus ä entstandene ersanische e-laut (Mord. lautl. § 61). Auch scheint mir die artikulationsstelle beim misch. *ä* etwas mehr nach hinten zu liegen als bei dem gleich offenen finnischen *ä*, so dass es einen anklang von *a* hat, ausserdem sind im mordwinischen die konsonanten in verbindung mit palatalen vokalen gewöhnlich mouillirt, was im tatarischen nicht der fall ist, — gründe genug um das schwanken zwischen *ä* und *a* bei der wiedergabe des tat. ä-lautes bei einem mordwinen zu erklären. Einmal ist (auch im mokschanischen) *e* = tat. *ä*: mord. *teŋka* 'marke', tat. *tünkü*, aber von diesem worte ist im kasanischen auch die nebenform *tenka* belegt (Machmudov s. 42).

§ 11. Tat. (= türk.) *i* beschreibt RADLOFF, Phon. s. XII folgendermassen: „Wenn bei aussprache des russ. *ы* die lippen energielos in die breite gezogen werden, der hintere teil der zunge und der kehlkopf nicht stark herabgedrückt werden, so erhält man einen unbestimmten laut zwischen *i* — *ä* — *u*“. Dieser vokallaut ähnelt sehr einem mokschan. *ə* und wird in dem mokscha-dialekt durch dieses *ə* oder auch *u*, im ersa-dialekt durch *u* wiedergegeben (ähnlich wie russ. *ы*), was keiner weiteren erklärung bedarf (siehe das wörterverzeichnis ss. vv. *kujær*, *sönarđoms*, *ulav*). Wenn aber dem *i* im jetzigen mischärisehen *e* (aus *é*, siehe § 4,1) vorgeht, so zeigt das mordwinische ein *i*, was sich aus der palatalisirenden einwirkung des mouillirten konsonant-lautes im altmischärisehen erklären lässt: mM. *šib'lık* 'bettvorhang', misch. *čibildik*, kas. *čibildik*; mE. *čidardoms* (neben *sudardoms*, mM. *sudardoms*) 'aushalten', misch. *čida-*, kas. *čida-*.

§ 12. Dem tat. langen *ū* (von BÁLINT mit *ü*, von OSTROUMOV mit *ы* bezeichnet) entspricht im mord. *u*: mM. *tuga'n* etc. mE. *duga* 'jungerer bruder', tat. *tūgan*.

§ 13. Bevor wir zu der vertretung der übrigen tatarischen vokale übergehen, empfiehlt es sich, dass wir zuerst das verhältnis zwi-

schen dem kasanischen und mischärischen vokalismus uns klar machen.

Obwohl nach RADLOFF, Phon. § 23 die dialektnüancen bei den Wolga-tataren nicht die vokalisation berühren, „die in allen Wolga-dialekten ein eigentümliches, auffallend übereinstimmendes gepräge hat“, so weicht jedoch der mischär-dialekt (oder jedenfalls derjenige im gouv. Nizhnij-Novgorod, den allein ich zu untersuchen gelegenheit gehabt habe) in dem vokalismus erheblich vom kasanischen ab, wie aus der untenstehenden tabelle hervorgeht. Sie umfasst diejenigen vokale, welche nach RADLOFF, Phon. § 23 in den Wolga-dialekten der sogenannten abtönung unterlagen; der vokalismus derjenigen türkdialekte, die den ursprünglichsten türkischen vokalbestand repräsentiren, ist nach RADLOFF, Phon. § 112 mit herangezogen.

Alle östlichen dialekte, die steppendialekte und die südlichen dialekte.	Kasan-dialekt (nach RADLOFF Wolga-dialekte überhaupt).	Mischär-dialekt (im gouv. Nizhnij-Novgorod).
<i>o</i>	<i>u</i>	<i>o</i>
<i>ö</i>	<i>ü</i>	<i>ü</i> , (vor <i>r</i>) <i>ö</i>
<i>u</i>	<i>o</i>	<i>o</i>
<i>ü</i>	<i>ö</i>	<i>ö</i>
<i>i</i>	<i>e</i> *)	<i>e</i>
<i>ü</i> (<i>e</i>)	<i>i</i> (<i>ü</i>)	<i>i</i> (<i>ü</i>), (vor <i>r</i>) <i>e</i> (reiner e-laut)

Anmerkung. In einzelnen wörtern kommen im mischär-dialekt abweichungen von diesem schema vor, wie es auch schwankungen in-

*) nach der transskription von BÁLINT, dem ich hierbei folge, von RADLOFF in seiner Phonetik mit *ï* bezeichnet.

nerhalb des kasanischen giebt, siehe BÁLINT, Nytan. III § 10. Ich möchte hier nur noch auf einige offenbar aus neuerer zeit stammende vokalübergänge vor *j*, die ich im mischär-dialekt beobachtet habe, aufmerksam machen: kas. *kijar* 'gurke', misch. *küar* (mord. *kujar*); kas. *kojmak* 'pfannkuchen', misch. *kimak* (mord. *kujmak*), kas. *köja*, *koja* 'motte', misch. *küü*.

Wir haben schon oben die ansicht ausgesprochen, dass die tatarischen lehnwörter im allgemeinen nicht aus dem kasanischen, sondern aus dem mischärischen stammen, und es ist uns auch gelungen dieselbe mit hülfe des konsonantismus der betr. lehnwörter zu begründen. Im folgenden werden wir sie auch auf dem gebiete der vokale bestätigt finden.

§ 14. Wie aus der obenstehenden tabelle hervorgeht, gehen der mischär- und der Kasan-dialekt hauptsächlich in der vertretung des urspr. türk. *o* auseinander. In diesem punkte stimmen nun die tatarischen lehnwörter im mordwinischen fast alle mit dem mischärischen überein. Es entspricht im mordwinischen *o* einem misch. *o* (= kas. *u*) in c. 20 fällen: mM. *konak* 'gast', misch. *konak*, kas. *kunak*; vgl. ss. vv. *kajan*, *kopânüü*, *nogot*, *nokta*, *obâr*, *oka*, *opkan*, *oram*, *orazams*, *osal*, *poza*, *şoka*, *sokâr*, *şolak*, *şomara*, *toj*, *top*. In einem einzigen worte weisen alle mordwinischen mundarten übereinstimmend ein *u* statt misch. *o*, kas. *u* auf: mE. *şukwâms*, mE. *şukâwâms* 'sich bücken', misch. *coşin-*, kas. *ćukin-*, aber in diesem zeugt das mouill. *ş* entschieden für den mischärischen ursprung des wortes (vgl. oben § 4), und das mord. *u* mag somit aus einer mischärischen mundartlichen nebenform mit *u* zu erklären sein. In paar wörtern scheint *o* dialektisch mit *u* zu wechseln: mE. *por*, mM. *pur* 'kreide', misch. *bor*, kas. *bur*, vgl. ss. vv. *buj* (*boj*), *borsuk* (*bursuk*).

Die vertretung der übrigen tatarischen engen vokale, bei denen die an sich unerheblicheren abweichungen zwischen dem mischär- und Kasan-dialekt wenig in betracht kommen, gestaltet sich folgendermassen.

§ 15. Dem misch., kas. *ö* (bei BÁLINT *o*) entspricht regelmässig im mord. *u*, resp. *ê* (im moksehanischen): mE. *jurt*, mM. *jur^{pta}* 'wohnplatz', tat. *jört*; vergl. ss. vv. *kuda*, *kurka*, *kôrma'aks*, *kâzgân*, *duşman*, *utêru*, *uâa*, *uâos*. In einem worte wechselt *u* dialektisch

mit *o*: mF. *wadoms*, mM. *oradōms* 'abwickeln', kas. *ora-* 'einwickeln' (bei RADLOFF auch *ura-* in der bedeutung 'betrügen', im mischärisehen nicht belegt).

Derjenige tatarische *o*-laut, welcher hier nach RADLOFF mit *o* bezeichnet wird, ist keineswegs, wie BÁLINT, Nytan. III, s. 1 behauptet, = magy. *o*, sondern ein sehr geschlossener *o*-laut mit schlaffer lippenartikulation, den RADLOFF, Phon. s. XIII auf folgende weise beschreibt: „Wenn man beim aussprechen des *o* und *u* die unterlippe energielos der oberlippe nähert, den kehlkopf nur unbedeutend senkt und einen kurzen laut hervorstösst, so dass die mundhöhle sich nicht mit luft füllt, so entsteht ein unbestimmter dumpfer laut, der fast wie *o* im englischen worte „earol“ klingt“. Als ich diesen vokallaut von meinem mischärisehen sprachmeister hörte, war es mir anfangs schwer — besonders wenn ich nicht auf die lippenartikulation acht gab — ihn von dem mischärisehen *ɔ*-laut zu unterscheiden, welcher, wie oben gezeigt, von den mordwinen ebenfalls durch *u*, *ɔ* wiedergegeben wird. Dass die mordwinen ihn nicht durch *o*, sondern *u*, *ɔ* ersetzten, ist um so erklärlicher, als sie in der sprache der mischärs auch einen reinen *o*-laut fanden, welcher dem mordwinischen *o* vollkommen zu entsprechen scheint und zu dessen wiedergabe letzterer deshalb naturgemäss verwendet wurde. Weil wir nicht genauer wissen, wann die abtönung von *u* zu *o* im tatarischen sich vollzog, lässt sich andererseits die möglichkeit nicht ableugnen, dass irgend eines der betr. wörter von den mordwinen in einer zeit aufgenommen wurde, als im tatarischen noch nicht *o*, sondern *u* oder ein mehr *u*-ähnlicher vokal gesprochen wurde, obwohl man diese ansicht schwerlich für all diese wörter geltend machen könnte.

§ 16. Dem tatar. *ö* entspricht gewöhnlich *u*, resp. *ɔ* (im moksehan.); der nachfolgende konsonant ist meistens mouillirt, resp. der vokal der zweiten silbe ein palataler, wie im tatarischen: mM. *suzma* 'sauere milch', tat. *sözmü*; vgl. ss. vv. *kuñöläms*, *sučä*, *tuš*. Einmal steht statt tat. *ö* mord. *i*: mM. *irök* 'kontur von einem gegenstand', kas. (R.) *örök*; einmal *e*: mF. (WIEDEMANN) *scem* 'kohlendunst', kas. *söröm*, misch. *sörön*. Ausserdem wechselt in einem worte *i* mit *u*: eKal. *pitök*, mM. *butök* u. s. w. 'minze', kas. *bötnek*.

§ 17. Tat. *ü* kommt nur in ein paar wörtern in betracht; ihm entspricht wenigstens in einem sicheren fall mordw. *o*: mM. *toba* 'hügel', tat. *tübü*; mE. *ulov* 'leichnam', tat. (?) *ülek*; vgl. auch *otkər* und *kofüü* im wörterverzeichnis.

§ 18. Wie aus der tabelle s. 14 hervorgeht, entspricht dem kas. *ü* vor *r* im mischär-dialekt ein *ö*. Von den hierher gehörigen wörtern kommen zwei im mordwinischen vor: in dem einen steht *u*: eKal. *tur* 'tisch', kas. *tür*, misch. *tör*, in dem anderen *o*: mM. *kořü* 'im vergleich mit', misch. *körä*, kas. *kürä*.

§ 19. Die palatalen labialvokale sind und waren sicherlich auch in der zeit, als die tatarischen lehnwörter aufgenommen wurden, dem mordwinischen fremd. Wie oben gezeigt worden ist, wird tat. *ö* gewöhnlich durch den gutturalen labialvokal *u* ersetzt, doch werden ausnahmsweise in ein paar fällen die unlabialisirten palatalen vokale *e* und *i* zur wiedergabe desselben verwendet, — solche schwankungen liegen ja in der natur der sache. Was nun die gewöhnliche vertretung des tat. *ö* (durch *u*) betrifft, so brauche ich nur auf das im § 15 über die vertretung des tat. *ø* gesagte hinzuweisen, was ebensogut hier geltung hat. Auf grund der übrigen, §§ 16, 17 und 18 behandelten fälle lassen sich kaum irgend welche sicheren schlüsse für die geschichte des tatarischen, geschweige denn des mordwinischen vokalismus ziehen, weil ihre anzahl so beschränkt ist, weil das mischärise und kasanische teilweise auseinandergehen und weil es auch jetzt in einzelnen wörtern unzweifelhaft schwankungen zwischen *ö* und *ü* giebt (vgl. BÁLINT, Nytan. III § 10); doch scheint *o* in mM. *toba* entschieden auf eine ältere lautstufe des tatarischen hinzuweisen.

§ 20. Tat. *e* (bei RADLOFF *ĩ* *) kommt nur bei einem sicheren

*) Wird von RADLOFF, Phon. s. XII folgendermassen beschrieben: „Beim aussprechen des *ĩ* hebt sich der hinterteil der zunge energielos fast bis zum gaumen, während die lippen nur schlaff geöffnet werden. Dieses *ĩ* ist klanglos, ähnlich dem *e* im englischen worte 'below'“. Phon. s. 15 wird *ĩ* von RADLOFF dagegen ein „enger dento-palataler vokal“ genannt. Nach meiner beobachtung ist er (bei den mischärs) ein zwischen *i* und *e* stehender kurzer vokal (fast glide-vokal) mit schlaffer lippenartikulation, der der klangfarbe nach jedoch mehr einem *e* ähnelt. Er erinnert sehr an das *ø* der mokscha-mordwinen.

lehnworte in betracht, aber auch in diesem wechselt im kasanischen *e* mit *i*: mE. *éilem*, mM. *éiləń* 'tabakspfeife', misch. *celem*, kas. *éelem* (OSTR.), *čilem* (BÁLINT).

Bis hierher haben wir den vokalbestand in den aus dem tatarischen entlehnten wörtern aus der jetzigen mischärischen sprachform wenigstens herleiten können, obwohl jedoch manches auf eine ältere stufe des mischärischen hinzuweisen scheint. Anders stellt sich die sache bei dem letzten, noch nicht behandelten vokale, tat. *i*.

§ 21. Dem tat. *i* entspricht im mordwinischen

1) gewöhnlich *e*: mM. *éeb'är* 'hübsch', misch. *čibär*, kas. *čibär*; vgl. *eŋgəms*, *ežna*, *pežər'dəms*, *šetəń*;

2) einmal *i*: mM. *in* 'sehr', tat. *iŋ*;

3) in zwei wörtern sowohl *e* als *i*, die im mordwinischen dialektisch wechseln: mE. *emež*, mM. *iməs* 'obst', tat. *jimeš*; mE. *eńeldəms*, *eńaldəms*, *inaldəms*, mM. *eńüldəms* 'flehen', tat. *inäl*.

In anbetracht der allgemeinen, regelmässigen vertretung des tat. *i* durch *e* kann dieselbe keineswegs durch die annahme dialektischer schwankungen zwischen *i* und *e* im jetzigen tatarischen erklärt werden*). Ferner wäre es gewiss verfehlt die betr. wörter aus der vortatarischen periode, aus irgend einer anderen türksprache herzuleiten, denn zwei unter ihnen: mM. *éeb'är* und *šetəń*, tragen ein unverkennbares mischärisches gepräge (*é*, *š* = misch. *c*, türk. *č*). Es erübrigt uns nur der schluss, dass die vokalabtönung *e* zu *i* im tatarischen, wenigstens in dem mischär-dialekt in den ersten zeiten der tatarisch-mordwinischen berührungen, also im XIII—XIV jahrhundert noch nicht durchgeführt war. Die tatarischen lehnwörter im mordwinischen liefern somit einen förmlichen beweis für die richtigkeit der ansicht RADLOFF'S über das alter des vokalwandels *ä* — *e* — *i* in den türkischen sprachen, die folgendermassen lautet: „Der gradweise übergang von *ä* in *i* vollzog sich, nach meiner ansicht, in den türkdialekten nach dem XIV jahrhundert und zwar folgendermassen: zuerst ging der ursprüngliche *ä*-laut der türksprachen (wie er noch in dem altaischen, dem Krym-

*) Das *e* in mE. *e'ke* 'freier wille', misch. *čerek*, kas. *irek* erklärt sich dagegen aus der jetzigen mischärischen sprachform (siehe die tabelle s. 14).

dialekte und dem aderbejdtschanischen lautet, in den westlichen mundarten und im kirgisischen in den laut e über, der bei einer grösseren verengung des ansatzrohres ausgesprochen wird, wie wir ihn noch im kirgisischen und den Abakan-dialekten hören (ähnlich dem deutschem e in sehen). Darauf wurde die verengung noch grösser, so dass dieser vokal in allen uralo-wolgaischen dialekten als ein sehr energisch ausgesprochenes i auftritt“ (RADLOFF, О яз. Кумановъ s. 25).

III. Türkische lehnwörter, deren ursprung sich nicht mit sicherheit näher bestimmen lässt.

§ 22. Es giebt im mordwinischen türkische lehnwörter, die im tatarischen nicht belegt sind, wohl aber in anderen türksprachen vorkommen.

Wenn nun ein solches türkisches wort — nach allgemeinen lautverhältnissen zu beurteilen — auch im tatarischen dieselbe form haben würde, so ist es gar nicht unwahrscheinlich, dass es doch aus dieser sprache von den mordwinen aufgenommen wurde. Der wortvorrat des kasanischen ist wohl durch die wörtersammlungen, die wir bis jetzt besitzen, bei weitem nicht erschöpft, für das mischärische besitzen wir gar keine lexikalischen hilfsmittel, ausserdem kann selbstverständlich im tatarischen vor einigen jahrhunderten ein wort existirt haben, das später ausser gebrauch geraten ist. Das gesagte gilt von wörtern, wie *ajel*, *asu* (?), *ašardums*, *jarmak*, *otkər*, *riz*, *talaž*. — Wenn aber ein wort wie mord. *čora*, obwohl weder im kasanischen noch im mischärischen belegt, in seiner form ein für das mischärische charakteristisches lautliches merkmal zeigt, so können wir es getrost zu den tatarischen lehnwörtern rechnen.

Ausserdem giebt es aber solche wörter, die wegen ihrer form (und bedeutung) nicht aus dem tatarischen hergeleitet werden können und auch nicht für lehnwörter aus dem tschuwassischen gelten können. Solche sind z. b. *akša*, *jon*, *kolün* (?), *pak* (ob jedoch aus dem alttatarischen?), *uškər*, *toba*, von welchen *uškər*, *toba*, *kolün* (besonders das

erstgenannte) auf das kirgisische hinzuweisen scheinen; näheres über sie im wörterverzeichnis.

In anbetracht der lautgeschichte der mordwinischen sprache kommen fast nur die lehnwörter tatarischen (mischärischen) ursprungs in betracht, denn bei den lehnwörtern aus den altschuwassischen kennen wir ja nicht mit voller bestimmtheit, welche die lautform der betr. wörter in der originalsprache war. In den aus dem tatarischen entlehnten wörtern giebt es nun nichts, was einen schluss auf etwaige lautveränderungen im mordwinischen seit der aufnahme dieser wörter gestatten würde, im gegenteil deutet alles darauf hin, dass diese sprache schon im anfang der mordwinisch-tatarischen berührungen lautlich so beschaffen war wie jetzt.

Dagegen bieten die in frage stehenden lehnwörter, wie wir im vorhergehenden gesehen haben, interessante aufschlüsse über die geschichte des mischärischen dar. Sie legen ein unzweideutiges zeugnis dafür ab, dass in den ersten zeiten der mordwinisch-tatarischen berührungen der vokalismus des mischärischen wenigstens zum teil auf einer älteren stufe sich befand, und dass der übergang des urspr. *č* in einen *c*-laut — das am meisten charakteristische merkmal der mischär-sprache — sich zwar schon in jener zeit vollzogen hatte, dass aber dieser *c*-laut damals mouillirt war.

Zugleich sind die mischärischen lehnwörter im mordwinischen von interesse für die frage über den ursprung jener tatarischen mundart. Nach RADLOFF steht die sprache der kumanen dem mischärischen am nächsten, das heisst mit anderen worten, dass das mischärische eine fortsetzung einer dem kumanischen nahe liegenden sprachform ist. Gegen diese ansicht wendet sich Prof. TH. KORSCH in seiner recension von FR. MIKLOSICH'S bekanntem werke „Die türkischen elemente in den südost- und osteuropäischen sprachen“, Archiv für slavische philologie VIII, s. 644, anm. 2. Nach ihm wäre das mischärische „wohl nichts anderes als eine modifizierung des kasanischen im munde der ursprünglich finnischen mischären (Мемера), die zu lebzeiten des kumanischen gewiss noch nicht türkisirten waren“. Wie oben gezeigt wor-

den, ist noch im heutigen mischärischen (im gegensatz zu dem kasanischen) ein vokal, das *o*, von dem abtönungsgesetz der vokale unberührt geblieben; als die ersten mischärischen lehnwörter von den mordwinen aufgenommen wurden, war das sicherlich auch mit *e* der fall, wahrscheinlich aber auch mit den übrigen betr. vokalen, und der mischärische vokalismus stand damals somit annähernd auf derselben stufe wie derjenige der kumanischen sprache, wie diese in dem Codex eumanicus vorliegt. Wenn wir noch weiter beachten, dass um jene zeit, „zu lebzeiten des kumanischen“ urspr. *ě* im mischärischen (gleich wie im kumanischen) in einen *e*-laut übergegangen war, so brauchen wir wahrlich nicht mit Prof. KORSCH das mischärische als eine verhältnismässig späte modifikation des kasanischen im munde des Meschtschera-volkes zu erklären (dieses volk wohnte auch gewiss westlicher (im nördl. teil des gouv. Rāzanj) als die heutigen mischärs, vgl. N. SCHISCHKIN, *Исторія города Касимова* etc. II aufl. 1891, s. 191). Auch bei einer oberflächlichen bekanntschaft mit dem mischärischen wird man sich übrigens von dem fehlen aller finnischen elemente in demselben leicht überzeugen.

Die gesamtzahl der von mir im mordwinischen als türkisch erkannten lehnwörter beläuft sich auf etwa 190. Dabei ist zu bemerken, dass ich hier nicht nur diejenigen wörter türkischen ursprungs, welche nach dem zeugnis ihrer form, resp. accentverhältnisse von den mordwinen erst durch vermittlung der russischen sprache aufgenommen worden sind, ausser acht gelassen habe, sondern auch solche wörter, welche nach meiner ansicht ebensowohl direkt aus dem tatarischen, als auch durch vermittlung des russischen entlehnt sein können; auch sind wörter onomatopoetischer natur, die oft den entsprechenden türkischen wörtern ähneln, unberücksichtigt geblieben*). Zum vergleich mag hier

*) Für diese meine untersuchung habe ich nicht nur die gedruckten mordwinischen wörterverzeichnisse von AHLQVIST, WIEDEMANN und REGULY (BUDENZ) verwendet, sondern auch das von mir gesammelte handschriftliche material, das sich im besitze der Finnisch-ugrischen gesellschaft befindet. Aus letzterem stammt beinahe die hälfte der hier behandelten wörter.

angeführt werden, dass die zahl der türkischen lehnwörter im magyarschen nach der schätzung des Dr. MUNKÁCSI, eines der kompetentesten beurteiler dieser frage (Ethnographia 1897, s. 216) 200—250 ausmacht; im tscheremissischen nach BUDENZ (NyK. III, s. 415) e. 170, wobei zu beachten ist, dass wir den wortvorrat der tscheremissischen sprache nur in einem sehr beschränkten mass kennen, und dass jene zahl schon auf grund des von BUDENZ selbst (ss. 416—420) zusammengestellten materials bedeutend vergrössert werden kann; im wotjakischen nach MUNKÁCSI (Ugor füzetek V) 608.

Auf die verschiedenen wortkategorien verteilen sich diese lehnwörter folgendermassen: partikeln e. 15, verba e. 19, pronomina 2, adjektiva e. 18, die übrigen substantiva.

Eine beträchtliche zahl (e. 30) von ihnen ist im türkischen selbst lehn gut, das aus dem persischen und dem arabischen stammt, was ich in dem wörterverzeichnisse nach vermögen anzugeben mich bestrebt habe. Auch dürfte es unter den hier verglichenen wörtern einige geben, die in die türksprachen aus dem mongolischen entlehnt worden sind.

Die wichtigsten kulturwörter sind im folgenden nach sachlichen kategorien in rubriken gebracht:

Haustiere und vögel: *aigor* hengst, *alaša* (kastriertes) pferd, *kurka* trutuhuhn.

Landwirtschaft: *komla* hopfen, *kujar* gurke, (?) *kušman* rettig; meerrettig, *pakša* feld, *pažüj* männlicher hanf.

Speise und getränke: *kajmak* sahm, *kujmak* pfannkuchen, *pořzi* pfeffer, *poza* halbbier, *salma* gezupfter teig, *ćomara* kloss, *šukoro* kuchen, *suzma* saure milch.

Minerale: *por* kreide, *šerü* messing, kupfer.

Haus und hof: *jurt* wohnplatz. *koram* eingezäunter hof.

Häusliche einrichtung, gerät und geschirr: *ajel* bauchgurt, sattelgurt, *arkan* strick mit einer schlinge, *aržü* kiste, *jabuńća* filzdecke, *kopāńü* schöpfkelle, *nokta* halfter, *šib'lık* brautwagendecke, bettvorhang, *ćilöm* tabakspfeife, (?) *šuma* trog, *ćuńšćar* kette, *ćarćav* brautwagendecke, vorhang, *tur* tisch.

Kleidung, putz: *oka* gold- oder silberfaden, *pa'cej* seide, *šoka* franze, *suman* langer rock, *takjä* mütze, *tasma* gurt (?), *teŋka* marke, münze (als zier), *uškâr* hosenschnur.

Handel und verkehr: *alštâms* betrügen (türk. 'tauschen'), *bazar* markt, *batman* ein gewicht von 10 pfund, *jarmak* münze, geld, *kagât* papier, *te'aza* wage, *ucâs* billig, wohlfeil.

Familie, verwandtschaft, geselligkeit, gesellschaft: *aka* ältere schwester, vater- od. mutterschwester, *alš* freund, *ava* mutter; gemahlin, *e'ke* freiheit, *ezna* mann der älteren schwester, *jato* ein fremder, *kalim* brautpreis, *kan* in *kan-azâr* fürst, *khan*, *konak* gast, *kuda* brautwerber, *murza* fürst, *oram* gemeindeversammlung (im tat. 'strasse'), *balduš* jüngere schwester der frau, *baža* schwager, *čora* junger mann; sohn, *toj* brautpreis (im tat. 'hochzeit'), *tuga'n* jüngerer bruder.

Religion: *akâr* in *a. pîŋjü* (*samana*) schlechte, verdorbene zeit (tat. *akîr saman* die letzte zeit, ende der welt), *ke'rehef* opfer, opferplatz; eine gottheit, *kârma'ŋks* ein dem verstorbenen geheiligtes pferd (kas. *korman* opfer), *šajtan* böser geist, *dušman* böser zauberer; böser geist, *toba* eine art schwur.

Bemerkungen zu dem nachfolgenden wörterverzeichnis.

In dem nachfolgenden wörterverzeichnis ist diejenige türkische sprachform, welche unmittelbar nach dem zu vergleichenden mordwinischen worte steht, als die quelle des letzteren zu betrachten, wenn nicht anders gesagt wird. Werden zwei türksprachen (tat. und tschuw.) nach einander citirt, so bleibt es unentschieden, aus welcher von ihnen das betr. mordwinische wort stammt. Die belege aus anderen türksprachen, die dann nach einem „Vgl.“ folgen, sollen nur den türkischen ursprung des betr. wortes demonstrieren, resp. dessen lautverhältnisse beleuchten und machen deswegen überhaupt keinen anspruch auf vollständigkeit; besonders habe ich mich nur bemüht immer das entsprechende tschuwassische wort zur vergleichung heranzuziehen. Wenn aber der türkische teil des artikels mit einem „Vgl.“ anfängt, so heisst das, wo nicht anders gesagt wird, dass die nächste quelle des mordwinischen

wortes bei dem vorhandenen material sich mit voller sicherheit nicht feststellen lässt.

Was die transskription der mordwinischen wörter betrifft, verweise ich auf die nähere darstellung derselben in meiner abhandlung „Mordwinische lautlehre“. Zur orientirung dürften jedoch auch hier einige kurze andeutungen am platz sein.

(Vokale)

\hat{o} ein hinterer (gutturaler) trüber gleitvokal; unter den vokalen des tatarischen kommt ihm \hat{i} am nächsten.

\circ der dem \hat{o} entsprechende vordere (palatale) vokal (ein geschlossener e-laut mit schlaffer artikulation); ähnelt sehr dem tatar. e (bei RADLOFF \hat{i}), vgl. § 20.

ϵ ein e-laut, dessen artikulationsstelle etwas mehr nach hinten liegt als die des gewöhnlichen e .

\hat{i} der entsprechende i-laut.

\tilde{i} ein schlaff artikulirtes \hat{i} .

\imath ein schlaff artikulirtes i .

Mit einem punkt nach dem vokale wird der accent bezeichnet.

(Konsonanten)

$c = ts.$

$\mathfrak{z} = dz.$

$\check{c} = tš.$

$\mathfrak{z} = dž.$

η der palatale nasal.

l^B ein l , dessen endteil ohne stimmton gesprochen wird.

r^B ein ähnlicher r -laut.

' oben am konsonanten bezeichnet die mouillirung od. palatalisirung desselben.

Bei der transskription der tatarischen wörter bin ich BÁLINT gefolgt, nur mit der ausnahme, dass ich den engen trüben o-laut des kasanischen und mischärischen (siehe § 15) nach RADLOFF mit \circ be-

zeichne, während *o* für den offenen, nicht getrübten *o*-laut des mischärischen in anspruch genommen wird, und für BÁLINT's *ü* *ū* brauche.

Die reihenfolge der buchstaben ist bei den mordwinischen wörtern folgende:

a, ä, b, d, e — e, f, g, x, i — ? — o — i — i, j, k, l, m, n, o, p, r, s, z, š, ž, t, c, š, č, š, v, u — ä;

im anlaute aber sind folgende konsonanten zusammengefasst, wobei die stelle des zuerst angeführten konsonanten im vorangehenden register bestimmend ist: *k — g, p — b, t — d, s — z — c, š — ž — č.*

Die mordwinischen verba werden in der infinitivform auf *-ms* angeführt, wie bei WIEDEMANN; wenn man diese endung scheidet, hat man den stamm.

Von den hier behandelten mordwinischen wörtern sind einige schon von BUDENZ und MUNKÁCSI bei ihren tscheremissisch-türkischen und wotjakisch-türkischen wortvergleichen als türkisch bezeichnet worden, nämlich von BUDENZ (NyK. III) die nummern 55, 103, 152, 156, 172, von MUNKÁCSI (Ugor füzetek V = Nyk. XVII, XVIII) die nummern 21, 23, 30, 39, 52, 55, 66, 67, 68, 78, 81, 84, 103, 131, 134, 142, 147, 149, 156, 171, 183, 186. Andererseits sind von MUNKÁCSI einige mordwinische wörter als türkisch erklärt worden, die es gewiss nicht sind, wie *kožü* reich (Ugor füzetek V s. 161), *šango* gabel (s. 142).

Wörterverzeichnis.

1. mE. *ada*, mM. *adü*, *adaka* wohlan, auf du! mE. *adado* auf ihr!

tat. *üjdü*, kas. (R.) *aida* wohlan, auf! Auch tschuw. *ajda* id. Im russischen kommt das wort dialektisch ebenfalls vor: *aüda*.

2. mM. *adörlams* zubereiten, machen, verfertigen (z. b. speisen, kleider, tische); sich zur reise anschicken.

misch. *üderlü-*, kas. *üzerlü-* bereiten, misch. *üder*, *χazer*, kas. *üzer*, *χazer* fertig, bereit. Vgl. kirg. (R.) *äzirlü-* fertig machen, uig. (R.) *azir* fertig, tschuw. *χaderle-* bereiten, *χader* vorrat, anschaffung. Das wort ist arabischen ursprungs: arab. *χazir* fertig.

3. mM. *ajdams* treiben; fahren; rudern.

kas. *üjdü-*, bei RADLOFF *aida-* treiben. Das wort kommt in sehr vielen türksprachen vor, siehe RADLOFF, Wbuch.

4. mE. *ajel*, eJeg. *arēl*, mM. *ajel* sattelgurt; bauchgurt.

kirg. *ail*, *ajil*, krm. *ajil*, kun. *ail*, *aul*, dschag., ot. *ail* id. (nach RADLOFF, Wbuch). Im tat. und tschuw. nicht belegt.

5. mE. *ajgor*, mM. *ajgöar* hengst.

tat. *ajgär* id. Das wort ist in den türksprachen allgemein verbreitet, siehe RADLOFF, Wbuch. Im tschuwassischen lautet es *ijär*.

6. mM. *ajöara*, *ajra* kalt, kühl (von wetter und wind).

tschuw. *ojar* < **ajar* helles wetter. Vgl. tat. *ajaz* heiter, hell. In den türksprachen sehr verbreitet, siehe RADLOFF, Wbuch.

7. mM. *ajördöms* sich scheiden, ausweichen.

tat. *ajır-* scheiden, verteilen; *ajra-* sich scheiden, trennen. Das wort kommt in den meisten türksprachen vor. Im tschuw. *ojır-*, *oir-*.

8. mM. *aka* ältere schwester, vater- od. mutterschwester.

tschuw. (Zolotn.) *akka* id. (in dem handschriftlichen tschuw. wörterverzeichnis von AHLQVIST dagegen: *agaj* ältere schwester). Dieses wort od. ähnelnde kommen in mehreren anderen türksprachen vor, aber bezeichnen in diesen immer einen männlichen verwandten: schor. *akka* grossvater von der vatersseite, alt., tel. *akkî* älterer bruder, älterer verwandter, krm. *aka* älterer bruder, dschag. *üşik aka* palastmeister, tat., kirg., tel., kum. u. andere sprachen *aya* älterer bruder.

9. eKal. *akažiin* (genitivform): *akažiin-loman* wunderlicher, possirlicher mensch, russ. ЧУДНЫЙ, СМЪШНЫЙ ЧЕЛОВѢКЪ; *kodat tin akažiindada*, was für wunderliche leute ihr seid!

misch. *akažza* eigentümlich, wunderlich. Dieses wort, welches RADLOFF'S wörterbuch nicht kennt, scheint arabischen ursprungs zu sein: arab. *azuss* sehr oder mehr eigentümlich, besonders, vortrefflich, Zenk. s. 18,3.

10. mM. *akläj* (anredeform) mannesschwester, welche älter als der mann ist.

Vgl. ? tel. (R.) *ayla* schwiegermutter, leb. (R.) *ayla* tante; vgl. türk. *aya* älterer bruder, onkel. — AHLQVIST, Kulturw. s. 214 und DONNER, Wbuch nr. 230 verbinden das mordwinische wort mit finn. *käly* 'schwester des ehemanns od. der ehefrau' u. s. w., ohne das lautliche verhältnis näher zu erklären. Ich habe Kiel. lisiä s. 18 finn. *käly* mit mE. *kijalo*, *kijal*, mM. *kel* 'frau des mannesbruders' zusammengestellt und s. 44 mich dahin ausgesprochen, dass wenn man mM. *akläj* mit diesem verbinden will, es als ein zusammengesetztes wort anzusehen wäre, dessen erster teil mM. *aka* 'ältere schwester' ist. Es scheint mir aber in anbetracht des oben angeführten türkischen wortes nicht unwahrscheinlich, dass *akläj* wie auch *aka* (siehe dieses wort) eine entlehnung aus irgend einer türksprache, etwa (wie *aka*) aus dem tschuwassischen ist.

11. mM. *akša* (gen. -šii), mE. *ašo* weiss; rein; das weisse im auge, im ei; mM. *akšönü* (demin.) silber.

Vgl. kirg. *akša* weisslich; geld, osm., krm., *akča* weiss, weisslich; misch. *akca*, kas., alt., tel., leb., sag., kkirg., kum. *akča* münze; geld (überhaupt).

BUDENZ, MUSz nr. 955 betrachtet mM. *akša*, mE. *ašo* als genuin und vergleicht es mit tscher. *ošo*, *oša* weiss, magy. *ősz* grau, sūrj. *ješid* weiss, rein. Der türkische ursprung v. mM. *akša* scheint mir offenbar. Am nächsten liegt kirg. *akša*, es ist aber zu bemerken, dass auch aus einer türk. form *akča* im mordwinischen *akša* wurde, weil die lautverbindung *-kč-* letzterer sprache fremd ist (vgl. mord. *pakša* feld — misch. *bakca*). Das wort kann meiner ansicht nach nicht als tatarisches lehnwort gelten, weniger wegen der verschiedenartigen bedeutung als wegen des š-lautes (man würde im mordwinischen im anschluss an die mischärisehe form ein **akša* erwarten, vgl. § 4), auch nicht aus dem tschuwassischen hergeleitet werden: tschuw. *okša* (nach RADLOFF, Phon. s. 89 auch *ukča*) 'geld', welches im tscher. *okša*, wotj. *ukšo* 'geld' vorliegt. Das verhältnis des ersa-mord. *ašo*, dem tscher. *ošo*, *oša* vollkommen entspricht, zu mM. *akša* bleibt dunkel: weder nach mordwinischen (siehe Mord. lautl. s. 60) noch nach tscheremissischen lautgesetzen lässt sich ausfall des *k* erwarten.

Von *akša* gibt es im mokscha-mordwinischen ableitungen: *akšu* und *akšukš*, *akšōks* 'weisse weide, silberweide', vgl. osm. *akča ayač* silberpappel.

12. mPšen. *akār* schlecht, verdorben. Z. b. *lāni akār piŋjū* (*samana*) jetzt haben wir eine schlechte, verdorbene zeit; *tā piŋkš akār* diese zeit ist schlecht, verdorben.

misch. *akir*, kas. *akiri*, *akri* der letzte; (Ostr.) *akir zaman* die letzte zeit, ende der welt. Vgl. tschuw. *agir* der letzte. Das türkische wort stammt aus dem arabischen *āḫir*, *aḫir* der letzte, das ende, Zenk. s. 18,1, 19,3.

13. mord. *alaša* pferd; kastriertes pferd.

tat. *alaša* kastriertes pferd. Das wort findet sich nach RADLOFF, Wbueh noch im Krym-dialekte und im osmanischen. Vgl. tschuw. *laša* kastr. pferd.

14. mM. *alšš* freund, kamerade, mE. *ališš*, *alušš* geliebter, geliebte, liebchen.

Vgl. bar., tur. (R.) *alıř* freund. Im kasanischen kommt der stamm *alıř* als subst. nur in der bedeutung 'смѣна, замѣна, купля' vor. Wahrscheinlich ist das mord. wort doch als ein lehnwort aus dem tatarischen zu betrachten. Vgl. folg. wort.

15. mM. *alıřtams* betrügen.

tat. *alıř-* gegenseitig nehmen, kaufen, tauschen. Vgl. tschuw. *olř-*, *olıř-* tauschen. Das wort ist in den türksprachen sehr verbreitet, aber in der bedeutung 'betrügen' kommt es (nach RADLOFF, Wbuch) nirgends vor.

16. mE. *anok*, *anuk*, mM. *anık* bereit, fertig; mE. *anokstams*, mM. *anıklams* fertig machen, zubereiten.

kas. *anık* fertig, bereit; *anıkla-* fertig machen. In derselben bedeutung wie im kasanischen kommt *anık* noch bei den karaimen von Luzk und Troki, weiter im uigurischen (uig. *anuk*) vor, die ableitung *anıkla-* in der bedeutung 'fertig machen' noch im kumanischen und uigurischen (uig. *anukla*), siehe RADLOFF, Wbuch.

17. mord. *aićak* 'nur'.

Vgl. tschuw., kar. T. *ančaj* id., osm., aderb., krm. *anřak* gesondert, nur, allein; alt., tel., tar. *anča* von solcher grösse, soviel, kum. *anřak* darauf, nur. Obwohl das wort sich im jetzigen tatarischen nicht findet, ist es vielleicht doch wegen des *ć* als ein (alt)mischärisches lehnwort zu betrachten, siehe § 4.

mM. *ar* jeder, siehe *ür*.

18. mPřen. *araka* untauglich, schlecht (von speise und getränk).

? tat. *arık* mager, kraftlos. In derselben form findet sich das wort in vielen türksprachen in der bedeutung 'mager, schwach, matt, siech'.

19. mPřen. *aralams*, mSel. *arǎlams* beistehen, in schutz od. verteidigung nehmen.

tat. *arala-* zwischenraum lassen, ins mittel treten (bei streiten-den), fürsprechen. Das wort kommt in den meisten türksprachen vor.

20. mE. *arkan*, *arkanı*, mM. *arkan* strick mit einer schlinge, die um den hals des pferdes gelegt wird.

tat. *arkan* dickes seil, tau. Auch im kirg., krm. und dschag. (nach RADLOFF, Wbuch). Wenigstens das mokscha-wort stammt, wie

der accent zeigt, aus dem russischen, welche sprache das türk. wort ebenfalls entlehnt hat: russ. *апрѣтъ*.

21. mE. (WIEDEM.) *arlan* maulwurf.

tat. *ürlän*, (Machmudov s. 57) *arläm*, *ürlän* id., tshuw. *arlan* id. Vgl. alt., tel. *ürlän* hamster.

22. mM. *aržü*, *aržü* kiste, kasten.

kas. *äršü* korb, schachtel, kasten. Vgl. dschag. *arža* kiste, tshuw. *arča*, *irža* id. In's mordwinische ist das wort sicherlich aus dem mischärischen entlehnt worden, obgleich ich es in letzterer sprache nicht gefunden habe, vgl. § 6.

23. mM. (im gouv. Tambov) *aru* rein.

tat. *aru* rein, heilig, gut, gesund. Allgemein in den türksprachen; in derselben form wie im tat. kommt es im kum., krm., alt. und tel. vor.

24. mM. *asu* (aus älterem *asuv*) nutzen; fähigkeit.

Vgl. dschag. *asiy*, *asiy* vorteil. nutzen, uig. *azik* vorteil. Das wort ist nach RADLOFF, Wbuch nur in den genannten türksprachen belegt.

25. mE. *azar* wütend, böse; *azargadoms*, mSel. *azargadoms* rasend od. wütend werden, vom zorn ergriffen werden; entzündet werden (von wunden).

misch. *azar* unbändig. Nach RADLOFF, Wbuch bedeutet *azar* im kas., wie im osm., 'beleidigung, kränkung, tadel, vorwurf', im aderb. 'unwohlsein, krankheit, leiden', im kirg. 'böse, schlecht'. Das wort ist persischen ursprungs: pers. *āzār* beschwerde, sorge, verdross, ärgernis, beleidigung, Zenk. s. 32,3.

26. eMar. *azgüdüms*, eKal. *azgüdüms* herumschlendern, einen unsittlichen lebenswandel führen (russ. *шляться*).

tat. *azgün* ausschweifend, liederlicher mensch. Auch im krm., aderb. und osm., sammt dschag. (*azgun*).

27. eKal. *ašardums* vorbeigehen, vorübergehen; eKal. *ašarftums* (causat.) verschwenden, vergeuden, mlšen. *ašarftoms* betrügerischer weise sich etwas aneignen.

Vgl. osm., krm. *ašir*, *ašur* (nach RADLOFF) übersteigen, überschreiten (nach Zenk. s. 56,2 osm. 'überschreiten lassen, übersetzen, hinüberbringen; durchgehen'), jak. *āsar* vorübergehen lassen; übergehen: verlustig machen. Ableitung v. türk. *aš-*, das nach RADLOFF auch im kas. in der bedeutung 'steigen, hinaufsteigen, sich erheben' vorkommt (in den östl. türkdialekten 'über etwas hinübersteigen, einen berggrücken passiren', im kum. und bei den karaimen von Krym 'vorbegehen'). Mordw. *ašardums* kann vielleicht auch als eine mordwinische ableitung von dem türk. (tat.) *aš-* betrachtet werden, vgl. *kajərđəms*, *je-žərđəms*.

mE. *ašo* weiss, siehe *akša*.

28. mPšen. *atna* sehr klein.

Osm. (R.) *üdna* niedrig, gering. Obwohl das wort auf dem türkischen sprachgebiete sonst nirgends anzutreffen ist, so ist es doch wohl möglich, dass mordw. *atna* aus einer türksprache stammt. Das wort ist arabischen ursprungs: arab. *adnū* sehr gering; das geringste, minderste, Zenk. s. 21,3.

29. mPšen. *ačərgəđəms*, eMar. *ačərgadoms*: *šedijəžə ačərgəđə* mein herz wird gerührt; eKarl. *ačərgadums* überdrüssig werden, ekel vor etwas bekommen.

Vgl. ? misch. *ace*, kas. *äče* sauer, bitter, herb (von geschmack), kas. *üče-* sauer werden, osm., krm. *ači* sauer, herb; kummer, schmerz: krm., tel. *ači-* sauer werden; (tel.) ein unangenehmes, schmerzhaftes gefühl hervorbringen; alt., tel., sag. *ačim-* 'bemitleiden, traurig sein, sich grämen, schmerz empfinden, sich ärgern über etwas'. Das -č- weist auf das mischärische hin.

30. mordv. *ava* weib, frau; gattin; mutter; weibchen.

tshaw. *aba*, mutter, *abaj* mütterchen. Vgl. tat. *übi* grossmutter; hebamme (nach RADLOFF, Phon. § 84 aus *aba* + *i*), kas. *übi* (BÁLINT) grossmutter, *übej* grossmütterchen, karag. *aba* mutter, koib. *abi* mutter, osm. *übä* grossmutter; hebamme, jak. *übü* grossmutter. In anderen türksprachen bedeutet *aba* 'vater' u. dgl.: tel., schor., sag. *aba* vater, osm., dschag. *aba* vorfahr (dschag. auch 'onkel von vatersseite'), katsch. *aba* älterer bruder.

Obwohl es bei ähnlichen verwandtschaftsnamen oft schwer ist den ursprung des wortes mit sicherheit festzustellen, so spricht doch alle wahrrscheinlichkeit dafür, dass mord. *ava* (wie auch tscher. *abaj*, *aba*, *abä*, *abi*, *avaj*, *ävä* mutter, *ava* mutter von tieren, wotj. *abi* grossmutter) aus dem türkischen und zwar aus dem tschuwassischen stammt, vgl. MUNKÁCSI, Ugor füzetek V s. 115. — GENETZ' zusammenstellung v. mord. *ava* mit finn. *emo* 'mutter' (ETV s. 8) möchte ich wegen lautlicher schwierigkeiten (mord. *a* = finn. *e*, mord. *v* (vor *a*) = finn. *m*) nicht billigen.

eJeg. *a'el* bauchgurt, siehe *ajel*.

31. mPšen. *älä* (unbetont) eben (jetzt).

tat. *üle* jetzt, gleich, *ü.-genä*, eben erst. Auch im kirg.: *äli* jetzt, noch, auch; nach RADLOFF, Wbuch aus dem persischen. Vgl. arab.-osm. *hālen*, vulg. *hala* gegenwärtig, jetzt eben.

32. mM. *ür*, *jür*; (im gouv. Tambov) *ar* jeder, mE. *e'-e'ejke* jeder, *e'-ki* jedermann.

tat. *ür* jeder. Aus dem pers. *her* id. Das wort kommt in mehreren türksprachen vor, in der form *ar* nach RADLOFF im alt-, tel. und kirg.; tschuw. *zar'-ber* jeder.

Die ersa-mordwinische form *e'va* dürfte dagegen direkt aus einer älteren iranischen sprachform stammen, vgl. zend. *haurva*, altpers. *harwa*, altind. *sárva*.

mE. *emež* obst, siehe *imž*.

33. eMar. *emyamoms* ohnmächtig werden: *emgamtoms* (causat.) einen schlagen so dass er in ohnmacht fällt.

kas. *imgän-* sich stossen, sich verletzen. Vgl. uig. *ümgü-* gequält sein, sich plagen, kum., uig. *ümgän-* sich quälen.

34. mE. *eñeldams*, *eñaldoms*, *iñaldoms*, eKal. *ñeld'ims*, mM. *eñüldoms* bitten, anflehen.

tat. *inil-* id. RADLOFF, Wbuch vergleicht das tat. wort mit uig. *inil* 'heftig wünschen, sich sehnen' mit der bemerkung dass uig. *inil* „vielleicht auch *ünit* zu lesen“ sei. Die mordwinischen formen mit *e* zeugen dafür, dass tat. *i* aus älterem *e* entstanden ist.

35. mPšen. *erġams* schlagen, prügeln.

tat. *jiŋ-* besiegen. Vgl. osm. *jen-* überwinden, besiegen, schlagen, Zenk. s. 969,3, dschag. (V.) *jeng-* besiegen, tschuw. *šin-* id. Vgl. § 21 und 8,2.

mE. *er*: *er-éčjke* jeder, siehe *úr*.

36. eMar. *erke* freiheit, freier wille.

misch. *ereġ* (der vokallaut der zweiten silbe kaum hörbar), kas. *ireġ* id. Vgl. alt., tel., tar., kum. *ürik* kraft; wille, kirg. *erik* id., tschuw. *irik* freier wille, freiheit. Wahrscheinlich aus dem mischärischen, vgl. § 21.

mE. *ihaldoms*, siehe *eúčlams*.

37. mM. *ezna* schwager, mann der älteren schwester.

tat. *jiznü* id. Vgl. tschuw. *jisna* id., dschag. (V.) *jezne*, *jezde* schwager. Vgl. § 21 und 8,2.

38. mE. (WIEDEM.) *ila* sitte, gewohnheit.

tschuw. *jila* (auch *jula*) id. Vgl. kas. (Ostr. und Voskr.) *šola* id. Das mordw. wort könnte auch, obgleich nicht eben wahrscheinlich, aus dem tatarischen hergeleitet werden, denn auch in einheimischen wörtern ist bisweilen *ju-* in *i-* übergegangen, vgl. mord. *jomams*, *junams*, *imams* umkommen Vgl. § 8,2.

39. mM. *imš*, mE. *emeš* obst, frucht.

tat. *jimeš* id. Vgl. osm. *jemiš* id. Zenk. s. 968,2, dschag. (V.) *jemiš* gedörrtes obst, tschuw. *šimis* nahrung, speise. Vgl. § 21 und 8,2.

40. mM. *in*, (AHLQV.) *en* (vgl. § 21) verstärkende partikel, die zur bildung des superlativs dient: *in oču* der grösste, sehr gross.

tat. *iŋ* sehr, höchst: *iŋ jakši* sehr gut, der beste. Vgl. alt. *üŋ*, kirg. *eŋ* id.

41. mPšen. *irək* umriss, kontur v. einem gegenstand, der nicht ganz klar gesehen wird.

kas. (R) *örök* (*ö* = ein zwischen *ä* und *ö* liegender laut) das gespenst (die seele des verstorbenen. die nach dem tode in seiner früheren gestalt erscheint).

42. mM. eKažl. *isa* weide, russ. *берба*; (eKažl.) weisse weide, silberweide, russ. *берла*.

? tschuw. *wʹs* espe. Vgl. misch. *osak*, kas. *usak* espe, zitterpappel, tob. *ausak* espe, tel., alt., leb. *apsak* id. Das mordw. wort würde sich aus einer tschuw. form **wʹsa* erklären, aus der im mordw. zuerst **ujsa* und dann *isa* wurde (vgl. z. b. mSel. *ujvü'lä* vetter, mPšen. *iä'lä*). — *Isa* ist auch name eines nebenflusses der Mokscha.

43. mE. *jabuńca*, mM. *jabõńcü*, mSel. *japõńcü* filz, filzdecke. misch. *jabıncü* id. Vgl. dschag. (V.) *japınđi* winterkleid der frauen in Chiva; pferdedecke.

44. mE. *jala*, mPšen. *jalan*, mGorod. *jala* immer, fortwährend. tat. *jalan* id. Vgl. tschuw. *jalan* id. Weiter noch im baschk., siehe Budag. II, 338. Vgl. § 8,8 und Mord. lautl. § 59,5.

45. eKal. *jan* seite. kas. *jan* seite. Vgl. osm. *jan* id. Zenk. s. 955,2. dschag. (V.) *jan*, *jaŋ* id., tschuw. *jen* id. Vgl. *jon*.

mSel. *japõńcü* filz, siehe *jabuńca*.

46. mord. *jar* steiles ufer, jähe. tat. *jar* ufer. Vgl. osm. *jar* steiler felsen, steiles ufer, Zenk. s. 948,1, ot. *šar* steil. hoch, Zenk. s. 339,3, jak. *sʹr* steiles ufer, tschuw. *sʹr* id.

47. mM. *jaraštõms* taugen, tauglich sein. tat. *jaraš-* sich geziemen, *jara-* taugen, gefallen. Vgl. osm. *jaraš-* sich vertragen, übereinstimmen, *jara-* taugen. tschuw. *jora-* taugen.

48. mord. *jarmak* münze, geld. Vgl. dschag. (V.) *jarmag* geld, silber, silbermünze, ot. *jarmak* silber, gold, geld, Zenk. s. 949,1, *armak* gold, geld, Zenk. s. 30,2. Ам-qvısr, Kulturwörter s. 191 hält mord. *jarmak* für genuin. Von welchem türkischen volke die mordwinen das wort entlehnt haben, ist schwer mit sicherheit zu bestimmen; es ist wohl immer möglich, dass es früher auch bei den tataren im gebrauch war.

49. mE. *jato* fremd, ein fremder. tat. *jat* id. Vgl. osm. *jat* id. Zenk. s. 947,1. tschuw. *jot*, *jod* (A) id.

mM. *jür* jeder, siehe *ür*.

50. mE. *jon* seite.

Vgl. osm. *jon*, *jön* id. Zenk. s. 977,2. Vgl. mordw. *jan* und § 22.

51. mPšen. *joru*: *lamu joruda kor^Rtaš* er führte viel leeres, spasshaftes geschwätz, *af joruks* nicht scherzweise, ernster weise.

kas. *jon*, misch. *juw* spasshaft, kas. (Ostr.) *žur^oj*, misch. *juw^oj* scherzweise, въ шутку. Vgl. tschuw. *jori* нарочно, напрасно.

52. mE. *jurt*, mM. *juw^Rta* (gen. -*ên*) wohnplatz, wohnung.

tat. *jort*, haus, haushalt, wirtschaft, дворъ, весь домъ. Vgl. osm. *jurt*, *jord* wohnung, zelte, jurte, Zenk. s. 970,3, tschuw. *šort* gebäude.

53. mM. *kaba*: *šelmə-k*. augenlid.

tat. *kabak*: *küz kabayⁱ* augenlider. Vgl. osm. *kapak* deckel, *göz kapayⁱ* augenlid, Zenk. s. 689,3, tschuw. *çoppⁱ*: *koš çoppⁱ* = tat. *küz kabayⁱ*, Zolotn. s. v. *koš*. Vgl. s. 6.

54. mPšen. *kabêlks*: *kabêlksêks šüvk kačamıanc* 'nimm seinen rauch als *kabêlks* an' wird gesprochen, wenn opferfleisch und blut in das feuer geworfen wird; *soñ kabêlksêks šüvêzü* 'er hat ihn als *k*. genommen' wird von einem vorher reichen mann, der ganz arm geworden ist, gesagt. Das wort, in dem das intervok. *b* auf fremden ursprung hinweist, ist wohl zu verbinden mit

tat. *kabıl* annahme, *k. al-* annehmen. Auch im tschuwassischen: *çabıl il-* empfangen. Vom arab. *kabûl* das annehmen, genehmigen; annahme; zier.

55. mM. *kagât*, *kagâd*, *gagât* papier.

kas. *kağaz*, auch *kağad* (siehe BÁLINT, Nyelvt. § 21) papier, misch. *küğiz*. Vgl. kirg. (R.) *kağaz*, kum., leb. (R.) *kagat*. Das wort ist ursprünglich arabisch: arab. *kāğid* papier, Zenk. s. 733,1.

56. mPšen. *kaj-*, mSel. *gaj-*, *ga-*: *kaj-tu*, *gaj-tov*, *ga-tov*, *gaj-kov* dorthin, *gaj-tâlda*, *ga-tâlda*, *gaj-kâlda* von dort her, *gaj-šü* jener u. s. w.

tat. *kaj* pron. interrog. welcher? So bei BÁLINT, aber bei OSTRouMOV bedeutet es nicht nur „какой? который?“ sondern auch „шюй,

пѣкторый“ . Kommt in sehr vielen türksprachen vor, siehe RADLOFF, Wbuch s. v. kai.

57. mE. *kajmak* sahne.

tat. *kajmak* id. In derselben form im alt., kirg. und anderen türksprachen. Vgl. tshuw. *χijma* sahne.

58. mM. *kajǎrdǎms*, mE. *kajardams*, *kajǎrdams* mit langen stichen an der kante nāhen.

? tat. *kajǎ-* steppen, stieken. *-rdǎ-* ist wohl als mordwinisches ableitungssuffix du betrachten, vgl. *ǎidǎrdoms*, *ǎezǎrdǎms*.

59. mord. *kalim* (mundartlich) das kaufgeld für die braut.

kas. *kalim*, *kalin*, misch. *kalin* id. Vgl. tshuw. *kalim*, *χolim*. Kommt in vielen türksprachen vor.

60. mM. *kan: kan-azǎr* (in den alten liedern) fürst.

tat. *zan* khan. In vielen türksprachen.

61. mM. *karšǎ-*: *karšǎ-sa* gegenüber, *karšǎ-sta* von gegenüber, u. s. w. mE. *karčǎ*, *karšo* entgegen, gegenüber, zuwider.

tat. *karšǎ* gegenüber, entgegen; die gegenüber liegende stelle. Auch im kum., osm. und anderen türksprachen.

62. mM. *kar^Rǎgan*, *karčǎgan*, mE. *karčǎgan*, *karšagan*, *karšaga*, eKažl. *kar^Rǎwka* habicht.

misch., tat. *karčǎga* id. Vgl. tel., krm. *karčǎga* id., kum. *karčǎga* id., tshuw. *χorčǎka* id. Vgl. § 8,3 und 4,2.

63. mord. *kazna* vergrabener schatz.

misch. *kazna* id., kas. *kazna* (nach BALINT) schatzkammer. Vgl. tshuw. *χisna*. Aus dem arabischen *χazīne*, vulg. *χazna* schatz, Zenk. s. 407,2.

64. mM. *kašana* (gen. *-ǎn*), (AHLQV.) *kašan* stetig, stutzig, *kašǎndǎms* stutzig werden, plötzlich stillhalten, eKažl. *kašǎngadums* id.

misch. *kašan* faul, „лѣпный“. Wahrscheinlich arabischen Ursprungs, vgl. arab. *χašjān* furchtsam (timide, peureux, eraintif), Zenk. s. 408,2.

65. mE. *gaudan* dürres, vorjähriges gras.

misch. *kaudan* id. Vgl. krm. *kaudan* id., kirg. *kau* id.

66. mM. *kü'as* (*hed-k.*), mE. (WIEDEM.) *ke'as* honigscheibe.

tat. *kürüz* id. Vgl. tschuw. *karas* id. Das mordw. wort ist somit nicht littauischen ursprungs, wie Tomaschek, Sitz.-ber. d. Wiener Akad. Hist.-Philos. Cl. Band CXVII, s. 11 meint.

67. mE. *keñdal*, mM. *kelda* wanze.

tschuw. *χîntla* id. Vgl. tat., kum., kirg., tob., bar. *kandala* id. Vgl. § 1,3.

68. mM. *ke'əmət* name einer gottheit, mE. *ke'emet* heidnisches opfer, opferplatz.

tschuw. *kiremet* die höchste unter den bösen gottheiten. Vgl. kas. *kirämüt* aberglaube, (Ostr.) особіі духъ, почитаемый чувшами, черемсами, а также и крещеными татарами. Aus dem arabischen *keramet* verehrung, wunderkraft, Zenk. 742,2.

69. mM. *kıldəms*, mE. *kıldems* anspannen.

Vgl. tschuw. *kül-* id., „запрягать лошадей“. Nach Zolotnitskij auch bei den sibirischen tataren in der form *köl-*. Weiter kommt es im jakutischen vor: jak. *kölüi* anspannen, *kölö* anspann, vorspann, transportmittel; somit ist BUDENZ' zusammenstellung (Nyk. III, s. 244): tschuw. *kül-* = kas. *koš-* id., nicht zu billigen. Ob auch tscher. *kel-dem* 'colligare, kötözni' trotz der etwas abweichenden bedeutung dasselbe türkische wort zum original hat? — GENETZ ETV s. 39 vergleicht zweifelnd das mordw. und tscherem. wort mit finn. *kieltää* 'verbieten'.

70. mPšen. *kojan* männlicher hase.

misch. *kojan* hase. Vgl. kas. *kujan* id., alt. *köjön*, abak. *qojan* id. (RADLOFF, Phon. § 113); dschag. (V.) *kojan* kaninchen.

71. mM. *komlä*, mSel. *komblä*, mE. *komu'la*, *komola*, *komla* hoffen.

tschuw. *χumla* id. Vgl. kas. *kəlmak*, (Machmudov s. 69 und Zolotn. s. 98) *kulmak*, (Zolotn. s. 98) *kumlak* id., alt. *kundak* id. Auffallend ist im mordwinischen das mouillirte *l* (vor *a*). Vgl. § 1,4.

72. mM. *konak* gast.

misch. *konak* id. Vgl. tat. *kunak* id., dschag. (V.) *konak* id., tschuw. *χunu* id.

73. mM. *kop̄-üü* (demin.) runde schöpfkelle für das getreide.

? misch. *kop̄* schöpfkelle. Vgl. dschag. (V.) *kopa* schale, trinkgefäss, osm. *kopa*, *kupa* trinkgefäss, becher, schale, Zenk. Vgl. jedoch auch dörpt.-estn. *kupp* rahmlöffel, estn. *kopp* schale, (d) grosser holzlöffel, finn. *koppa* ausgehöhltes ding.

74. mGorod. *koram* eingezäunter hof.

Vgl. misch. *kora* viehhof, alt. *korum* wehre, lager, dschag. *kora* stall, zaun, obdach, uig. (V.) *kuruk* zaun, umfriedigung, osm. *koru* hege, *koru-* einhegen. „*Kuruk*, *koru* wird auch im sinne unseres wortes hof gebraucht“, VÁMBÉRY, Die prim. cultur, s. 77.

75. mM. *koä* postpos. mit illat. in vergleich mit; nach; wegen; *soñ ezñza k. mon jolman* in vergleich mit ihm bin ich klein; *mon soca sü allit selmäs k.* ich erkenne jenen man an seinen augen. (Eine mordwinische weiterbildung ist *koás*, *goás* (mit illativsuffix) id. *koáks* (mit translativsuffix) id. und *goáva* (mit prolativsuffix) id., die mit dem genitiv stehen).

misch. *körä*, kas. *kürä* in hinsicht, gemäss, *смотря на*. Von misch. *kör-*, kas. *kür-* sehen. Vgl. dschag. (V.), jak. *kör-* sehen. tschuw. *kor-*, (RADLOFF, Phon. § 189) *kur-* id.

76. mM. *kotän*, (AHLQV.) *kotan*, *kotana*, eKal. *kotan* hintertheil, after.

Das mordw. wort setzt eine solche türkische form voraus, wie kirg. *kötin* (Zolotn. s. 37), koib. *kotän* id. Vgl. alt. *ködön* (RADLOFF, Phon. s. 191), kas. *küt*, kirg. *köt*, osm. *köt*, *göt* (Zenk. s. 766,1), tschuw. *kot* id. Das mord. wort nebst tscher. *kotan*, *kutan* id. wird von BUDENZ, MUSz s. 93 für türkisch erklärt.

77. mord. *kuda* brautbewerber (gewöhnl. der vater des bräutigams) u. s. w. = russ. *сватъ*.

tat. *koda* id. Vgl. tschuw. *χuda* id., alt. *kuda* id., nigr. (V.) *kuda* gevatter, freund, dschag. (V.) *kuda* stämme oder familien, die untereinander heiraten.

78. mord. *kujar* gurke.

kas. *kʹjar*, misch. *küar* (vgl. § 13, anm.) id., tschuw. *χʹjar* id.

Vgl. osm.-pers. *χʹjār* gurke, überh. kleine runde frucht, Zenk. s. 417,1. Das mord. wort stammt sicherlich aus dem tatarischen.

79. mM., eKažl. *kujmak*, eMar. *kujmaka* kleiner pfannkuchen, russ. *пшeнный маленький блинъ, дробeна*.

kas. *kejmak* pfannkuchen, *оладья т. е. вылитое на сковороду тѣсто*. Bei den mischärs in der form *kimak*, vgl. § 13, anm. Vgl. osm. *kujmak* brei, Zenk. s. 724,2.

80. mM. *könölam*, eKažl. *kuñlam* beneiden, eifersüchtig sein (auf jemanden), mM. (Tjumenev XXVII, 18) *kuñolʹks* neid, mSel., eKažl. *kuñü* eifersüchtig.

misch. *könöle-* eifersüchtig sein, kas. *könñü-*, Machmudow s. 124 *künle-* beneiden, *днeвать, ревновать*. Vgl. dschag. (V.) *könül-* beneiden, jak. *künñ-* eifersucht, neid, *künñlä-* eifersüchtig od. neidisch sein.

81. mord. *kurka* truthuhn.

kas. *kurka*, misch. *korka*, tschuw. *kurka* id. Vgl. dschag. (V.) *kurk* henne, welche aufhört eier zu legen, bruthenne.

82. mPšen. *körmaʹηks* ein dem verstorbenen geheiligtes pferd, auf dem sein „stellvertreter“ (*vast-ozaj*) am 40 tage nach dem todesfall zu den verwandten reitet, um sie zur gedächtnisfeier (*pamiʹηka*) einzuladen.

Vgl. kas. *korman*, *korban* opfer, misch. *korban* opfertier, tschuw. *χurban* opfer, kirg. *kurman*, aderb. *kurban* id. Budag. II, 48, arab.-osm. *kurban* opfer, Zenk. 714,1. — Das *-ks* wäre dann ein mordw. ableitungssuffix: die wörter auf *-ks* bezeichnen ein ding, das „auf die eine oder die andere weise mit dem dinge, welches das stammwort bezeichnet, in näherem zusammenhang steht“ (AHLQVIST, Versuch einer mokscha-mordwinischen grammatik, s. 14).

83. mM. *közgön* ein vogel: *közgön-al sodat* 'du weisst gar nichts' (verächtlich), eig. 'du kennst das ei v. *közgön*'.

tat. *közgen* rabe.

84. mM. *kušmaʹñ*, (AHLQVIST) *kušma* meerrettich, *хрeнь*, mE. *kšumai* rettich, *рѣдька*.

tshuw. *kušman* rettich. Vgl. § 1,6.

85. mM. (AHLQV.) *mažmara* rausch.

misch. *makmîr* unwohlsein nach vielem essen. Vgl. tshuw. *mužmur* katzenjammer, ПОХМЪЛЪЕ. Aus dem arab. *mažmûr* berauscht, Zenk. s. 829,1. — Mordw. *mažmara* ist also nicht = russ. ПОХМЪЛЪЕ. wie Weske СФКО s. 11 annimmt.

86. mPšen. *matôr* hübsches aussehen, hübsche gestalt.

tat. *matîr*, *matur* schön, красивый (о паружности). Vgl. RADLOFF, Phon. § 206.

87. mM. *murza* fürst.

kas. *mîrza* edelmann. Aus dem persischen.

88. mM. *namôzu* stolz, mit scham- od. anständigkeitsgefühl (von mädchen). Ableitung v. einem vorauszusetzenden nom. subst. **namôs*.

misch., kas. (OSTR.) *namîs* scham, стыдъ, ерамъ, tshuw. *namîs* стыдъ, стыдно, честь, совесть. Aus dem pers. *nâmûs* gebrauch, gesetz; gesetz des anstandes; scham, ehrgefühl, Zenk. s. 905,1. Das kas. wort wird von OSTROUMOV irrtümlich als arabisch bezeichnet.

89. eMar. *nogot*: *nogotso sodî* er kann wahrsagen.

misch. *noğît* „ein gesträuch mit nussähnlichen fruchten“. Vgl. kas. *noğît* (OSTR.) wahrsagerei, ворожба; *n. karamak* (BÁLINT) wahrsagen, pers.-osm. *noğūd* kichererbse, Zenk. s. 908,2.

90. mM. *nokta*, *noxta*, *nofta*, mE. *novta* halfter, zaum (von strick).

misch. *nokta* halfter. Vgl. kas. *nukta* id., tshuw. *nuxta*, dshag. (V.) *nokta*, *nokti* id.

91. mM. *obôr*: *obôr-urmar* irgend eine verderbliche krankheit.

misch. *obîr* unersättlich, kas. *ubîr* hexerei; (OSTR.) hexe. Vgl. tshuw. *vubur* zauberer, osm. *obur* unersättlich, ein vielfrass, eine hexe, ein böser geist.

Über den ursprung des wortes vergl. Miklosich, Die türk. elem. II, s. 61.

92. mM. *oka* gold- od. silberfaden.

misch. *oka* id. Vgl. kas., kirg. *uka* posament, eine silberne od. goldene tresse.

93. eMar. *opkan* ein gefräßiger mensch, vielfrass; gefräßig.

misch. *opkîn* vielfrass. Vgl. kas. *upkîn* id., tschuw. *vopkîn* id., tel. (R.) *opkun* wasserwirbel (*op* einsaugen, verschlucken + *kun*).

94. mM. *oradâms*, mE. *uradoms* abwickeln, abwinden, разматывать.

? kas. *ora-* umwindeln, einwickeln, nach RADLOFF, Wbuch auch *ura-* in der bedeutung 'betrügen, lügen'. Das wort findet sich in vielen türksprachen (siehe RADLOFF), aber überall in der bedeutung „einwickeln, einhüllen“.

95. mM. *oram* gemeindeversammlung.

misch. *oram* gasse. Vgl. tschuw. *oram* id., kas. *uram* id., dschag. (V.) *oram* stadtviertel, gasse.

96. mPšen. *orâms* schimpfen.

? kas. (R.) *ör-* bellen. Vgl. osm. *ürü-* id.

97. mPšen. *orazams* fasten, hunger leiden.

misch. *oraza* der fasten. Vgl. kas. *uraza* id., dschag. (V.) *uruz* id. Aus dem pers. *ruza*.

98. mM. *osal* (bei AHLQVIST auch *ozal*) schlecht, elend.

misch. *osal* schlecht, böse. Vgl. kas. *usal* id., kum., osm. (R.) *osal* faul, unthätig, dschag., aderb. (R.) *usal* langsam, nachlässig, tob., ot. (R.) *usal* böse, schlecht. — Die mordw. form *ozal* vielleicht aus dem tschuw. *ozal* schlecht, böse.

99. mPšen. *otkâr*, mSel. *otkârü* (gen. *-ân*) geschickt, kundig, ТУМЕНЕВ IX, 2 *otkârü* (открые) mutig, guten mutes, XXVI, 4 *otkârma-sa* durch list, хитростью, VIII, 28, XXII, 46 *otkârîgadâms* sich erdreisten, wagen, смѣть.

Vgl. (R.) kirg., alt., tel., leb., schor., krm., dschag. *ötkür* scharf, spitzig; eindringlich, scharfsichtig, durchdringend, hell (v. der stimme); schnell, reissend, tüm. *ütür* scharf, tara *ütür* id. Von demselben stammworte

üt- im kasanischen *ütkin* (R.) scharf; klug, schlau, scharfsinnig. (OSTR.) *ütken* острый; бойкий, проворный, dem das mordw. wort begrifflich am nächsten kommt. Es ist wohl möglich, dass ein alttatarisches **ötkür* dem mordw. worte zu grunde liegt.

100. mord. *paj*, teil, anteil (von wald, wiese od. acker).

tat. *paj* teil, anteil. Vgl. osm. *paj* id. Zenk. s. 173,2.

101. eMar. *bajtak*, mPšen. *pajtaks* (wahrsch. illativform) ziemlich viel, hinreichend; ziemlich lange.

kas. *bajtak*, misch. *batak* genug, ziemlich viel. Vgl. alt. *pajtak* reichlich, tschuw. *paḏax* ziemlich viel, hinreichend.

102. mE. *pakor*, mM. *pakôr*, eJeg. *makoro*, WIEDEM. *makor* loleh.

kas. *bakîra*, *bakra* id. Vgl. tschuw. *poḡra* id. Wegen des wechsels des anlautskonsonanten zu vergleichen RADLOFF, Phon. § 206.

103. mE. *pakša*, mM. *pakšü* feld, ackerfeld.

misch. *bakca* garten, огородъ. Vgl. kas. *bakša* id., kirg. *bakša* id. Budag. I, 232, osm. *baḡca* garten, Zenk. s. 179,1, tschuw. *paḡca* дворъ, усадьба, огородъ. Pers. *bāg* garten, weingarten.

104. mM. *bala*, *pala* unglück, бѣда.

tat. *bälä* id. Vgl. kirg. *bela* id. Budag. I, 265. Aus dem arab. *bela* unglück, elend, Zenk. s. 206,1.

105. mE. *baldus*, *balduz*, mM. *paldôs*, *pale* jüngere schwester der frau.

tat. *baldîz* id. Vgl. osm. *baldîz* schwägerin, Zenk. s. 171,1, tschuw. *poldîr* меньшій шуригъ, золовка.

mE. *baḷza* schwager, siehe *pažü*.

106. mE. *pa'ak* (auch *pa'ak paz* (*paz* = gott)) vielleicht: *p-paz*, *sî* etwa = wenn gott will, so kommt er.

misch. *baräk* *Alla* eine grussformel. Aus dem arab. *bārak* er hat gesegnet d. i. er segne; *bārak-Allāh* Gott segne, Gott sei dank, Gott bewahre! Zenk. s. 161,1.

107. mE. *pa'cej*, (WIEDEM.) *parsi*, mM. *pa^r'ci* seide.

Vgl. tschuw. *poʒzen*, (A.) *poršum*, *poʒsin* id. Das wort kommt auch im wotj. und tscher. vor, in welchen sprachen es offenbar ein tschuwassisches lehnwort ist: wotj. *buržin*, *burcin*, tscher. (Zolotn.) *poršın*, *parsan* seide, vgl. magy. *bársony* sammt. MUNCÁKSI, Ugor füzetek V, s. 159 stellt diese wörter (wie schon Zolotnitskij das tschuw. wort) mit pers. *berišem* 'seide' zusammen.

108. mE. *bazar*, mM. *paazar*, *bazar* markt(platz).

tat. *bazar* id., tschuw. *paazar*, *bazar* id. Aus dem pers. *bazār*, *paazar* markttag, marktplatz, Zenk. s. 162,2.

109. mM. *pažü*, *baža*, mE. (WIEDEM.) *balža* schwager (mann der frauenschwester), (nach AHLQVIST) bruder der frau.

misch. *baža* mann der frauenschwester. Vgl. kas. *baža* id., tschuw. *požana* id., ot. *baša* schwager, Zenk. s. 158,1. — Die ersaform *balža* scheint eine volksetymologische anlehnung an *balduz* 'jüngere schwester der frau' zu sein. Vgl. § 6.

110. mM. *pažüj*, mE. *paže* männlicher hanf.

misch. *päzi* (wohl aus *paza* + *i*, vgl. RADLOFF, Phon. § 84) id. Vgl. kas. *basa* id., tschuw. *poza* id.

111. mE. *baška*, mM. *baška*, *paška* postpos. u. adv. ausser, ausgenommen; getrennt, abgesondert.

tat. *baška* ausser, ausgenommen, ohne. Vgl. osm. *baška* anderes, abgesondertes, Zenk. s. 164,3.

112. mSel. eKal. eKažl. *batman* ein gewicht v. zehn pfund, (eKal.) handwage.

misch. *batman* 10 pfund, kas. *batman* vier pud; (im gouv. Tambow) 10 pfund. Vgl. tschuw. *patman* vier pud, dschag. (V.) *batman* ein grosses gewicht, ungefähr 20 pf., ot. *batman* ein mass oder gewicht, Zenk. s. 157,3.

113. mM. *pačk*, mE. *pečk* adv. sehr, stark, (WIEDEM.) *pečkste te-jems* bekräftigen, stärken, befestigen, mM. *pačkstams*, mE. *pečkstams* zumachen, zuschliessen, befestigen, stärken.

Vgl. tat. *bik* adj. u. adv. stark, fest; sehr; (OSTR.) subst. запорка, задвижка, *biklü-* befestigen, zuschliessen, dschag. (V.) *bik*, *bck* fest, hart,

osm. *pek* adj. u. adv. hart, fest, sehr, Zenk. s. 204,1. RADLOFF, Phon. § 206 vergleicht kas. *bik* mit alt. *pik*, osm. *bäjük*, abak. *bözük*, tub. *mözük*.

114. mE. *berēn*, (REG.) *berün*, (WIEDEM.) *beran* schlecht.
misch. *bürün* „дряшый“.

115. mM. *pežor'doms* verachten, abscheu haben, sich wovor ekeln, гнушаться, брезгать.

tat. *biz-* sich abwenden, abscheu haben. Vgl. dschag. (V.) *bez-* böse werden, ekel bekommen, osm. *bez-* überdruss, ekel haben, einer sache müde sein, Zenk. s. 196,1. Vgl. § 21.

eKal. *pit'lok* minze, siehe *but'ok*.

mM. *boj*, siehe *buj*.

116. mE. *por*, mM. *pur* kreide.

misch. *bor*, kas. *bur* (*ak-bur*), tschuw. *pur*, *por* id. Vgl. dschag. (V.) *bor* kreide.

117. eMar. *borsuk*, (WIEDEM.) *bursuk* dachs.

kas. (OSTR. und MACHMUDOV s. 47) *bursik* id. (die form *barsik* (Ostr., Voskr.) stammt sicherlich aus dem russ. барсукъ). Vgl. dschag. *porsuk* dachs, osm. *porsuk* id. Zenk. s. 215,3.

Die mordw. form *borsuk* stammt entweder aus dem mischärischen oder auch aus einer russischen dialektischen nebenform mit *o* in der ersten silbe. Unbetontes russ. *a* wird nämlich in den nördlichen russ. dialekten oft durch *o* vertreten (s. КОЛОСОВ, Обзор s. 62 f.), und diese lauteigentümlichkeit zeigt sich auch bisweilen in den russischen lehnwörtern im ersa-mordwinischen, z. b. eMar. *postuvt* hirt, russ. пастухъ.

118. mM. *por'zi*, *bo'zi* pfeffer, стручковый перец, mE. *por'ka* senf.

Vgl. tschuw. *pur's* pfeffer, kas. *boroč*, misch. *boroc* id., dschag. (V.) *borš* id., alt. *purč*, *m'rs* id., tar. (RADLOFF, Phon. § 206) *mūč* id. — In mE. *por'ka* ist *-ka* wohl ein mordw. ableitungssuffix. Wahrscheinlich sind die mordw. wörter tschuwassischen ursprungs.

119. mord. *pozu* halbbier, russ. квасъ: бѣра.

kas. *buzu* (МАЧМУДОВ s. 38) родъ кваса. Vgl. osm. *buz*, *boza* ein getränk, das aus hirse bereitet wird, in manchen gegenden auch aus mais, buchweizen od. hafermehl, Zenk. s. 217,₃, dschag. (V.) *boza* getränk aus kameelsmilch.

120. mE. *poza-ña* farblos, blass, matt (von den augen).

Vgl. ? misch. *boz* weisslich (von pferden), kas. *buz* grau, weisslich. dschag. (V.) *boz* grau, gräulich, osm. *boz* grau, stahlgrau, eisgrau, Zenk. s. 217,₃, *bozar-* grau werden, blass werden, die farbe verlieren, Zenk. s. 218,₁.

121. eMar. *buj*, mM. *boj*: *jele-bujste nalkoms* (in einem spiele, wo man mit einer wurfscheibe eier zu treffen hat), von dem halben wege werfen.

?? misch. *boj*, kas. *buj* wuchs, statur, länge: stange. Vgl. dschag. (V.) *boj* höhe, wuchs, länge, osm. *boj* höhe, länge, grösse, Zenk. s. 227,₂, tschuw. *pü* роетъ. возрастъ, совершеннолѣtie. Oder stammt das mord. wort aus dem russischen бои?

mM. *pur* kreide, siehe *por*.

mE. (WIEDEMANN) *bursuk* dachs, siehe *borsuk*.

122. mM. *butlak*, *putlak*, eKažl. *putli:k*, eKal. *pitliok* minze.

kas. *bötnek*, misch. *mätnek* id., tschuw. *pütnik* id. Vgl. kirg. *bütnik*, *bütñik* просвирникъ, Budag. I, 273.

123. mM. *iz* glück, *iz-u* glücklich.

Vgl. dschag. (V.) *örez* gute auspicien, glück, ot. *irez* glück, Zenk. s. 117,₁, alt., tel., kirg., kum. etc. (R.) *irıs* glück. Vgl. RADLOFF, Phon. § 126.

124. mM. *sakal*, mE. *sakal(o)* bart.

tat. *sakal* id. Vgl. osm. *sakal* id. Zenk. s. 571,₂, tschuw. *so-gal* id.

125. mord. *salma* art speise.

tat. *salma* nudeln, gezupfter teig. Vgl. osm. *salma* schleuder: art speise, Zenk. s. 563,₁. Auch in russischen dialekten.

126. mPšen. *samana* zeit, siehe s. v. *akšr*.

tat. *zamana*, *zaman* zeit. Vgl. tschuw. *saman* zeit. Original ist arab. *zemān*, *zemāne* zeit, Zenk. s. 481,1.

127. mM. *sapdū*, mE. *sapū*, *sapū* seife.

Vgl. tat. *sabīn* id., tschuw. *sobīn* id., osm. *sabun* id., Zenker s. 557,3. Wegen des stimmlosen *-p-* darf jedoch das mord. wort kaum als eine entlehnung aus dem türkischen betrachtet werden. In's türkische ist das wort zunächst aus dem arabischen entlehnt worden, siehe KORSCH, Archiv für slav. Phil. IX s. 665, RADLOFF, Phon. s. 208. Über den ursprung dieses sehr verbreiteten wortes zu vergleichen Schrader, Handelsgesch. u. waarenk. I, s. 88.

128. mM. *savār*, *savār-sta* adv. langsam, sachte.

misch. *sabīr* stillsam, емпривіи, kas. *sabīr* geduld. Arabisch, vgl. arab.-osm. *sabr* geduld, *sabūr* geduldig, Zenk. s. 565,2. Vgl. § 8,5.

129. mM. *šūḡūrū* grünblau.

misch. *zūḡūr* ein farbenstoff, kas. *zūrūr* himmelblau. Persisch: pers.-osm. *zenḡūr*, *ženḡūr* grünsparn; grüne farbe, Zenk.

130. mM. *šūzgan*, (*šūzgata*), mE. *šežgan*, (*šežaka*), *šīzgan* elster.

Vgl. kas. *sajiskan*, misch. *saloskan* id., osm. *saksīgan* id. Zenk. s. 571,2. ot. *saksakan* id. Zenk. s. 491,2, kirg. *sausqan* id., abak. *sāsqan* id., siehe RADLOFF, Phon. § 367. Obwohl das mord. wort onomatopoeisch klingt, verdient jedoch die grosse ähnlichkeit mit dem türk. worte beachtung.

131. mM. *čebār* hübsch, nett, schön.

misch. *cibār* id. Vgl. kas. *čilbār*, (Ostr.) *čibār* id., tschuw. *čiber* hübsch, dšchag. *čeber* flink, geschieht (von frauen), alt. *čeber* reinlich, sauber. Vgl. § 21.

132. mM. *šepū*, *čepū* (gen. *-ōū*), mE. *šepe*, *čepe* tasche.

Vgl. osm. *šeb* tasche, sack, beutel, Zenk. s. 347,2, aderb. *šeb* id. Budag. I, 448. Aus dem arab. *šejb*, vulg. *šeb* busen (des kleides), tasche, Zenk. s. 377,3.

133. mM. *šerū* (gen. *-ōū*) messing, *jarmak-š*. kupfer.

Vgl. tat. *jiz* messing, dšchag. *šes* bronze, tschuw. *jis* желтая мѣдь, туппакъ. Aus dem altschuwassisehen, vgl. § 1,2. МѢДЬ. Ethno-

grafia V, 1 s. 10 will das mordw. wort aus dem iranischen herleiten: neupers. *zar*, *zür*, kurd. *zēr* 'gold' = zend. *zaranya*.

134. mE. (WIEDEM.) *serem* kohlendunst.

kas. *söröm*, (Budag.) *sürüm* id., misch. *sörön* id. Vgl. tschuw. *šürüm* id.

mE. *šezgan* elster, siehe *šüzgan*.

135. mM. *šetü* kunstreich (von handarbeiten).

misch. *čiten* schwer, mühsam. Vgl. kas. *čiten* id., osm. *četin* schwierig, Zenk. s. 350,1. Vgl. § 21.

136. mM. *šib'lak*, mE. (im gouv. Samara, nach mündlicher angabe) *šib'lak* bettvorhang, brautwagendecke.

misch. *čibildik* bettvorhang. Vgl. kas. *čibildik* id. Vgl. § 4,1.

137. mE. *čidardoms*, *sudardums*, mM. *sudar'däms* ertragen, bestehen, aushalten, mE. *čidar* ausdauernd.

misch. *čida-* aushalten. Vgl. kas. *čida-* id., dschag. (V.) *čida-* ertragen, aushalten, tschuw. *čit-* терпеть. Vgl. § 4,1 und § 11.

138. mE. *čilem*, mM. *čilön* tabakspfeife.

misch. *celem*, kas. *čilem*, (OSTR.) *čelem* id. — Vgl. dschag. (V.) *čilim* wasserpfeife, tschuw. *čilim* tabakspfeife. Nach BÁLINT wäre das wort persischen ursprungs.

139. mM. *šindäms*, mE. *šindems*, *šindirims*, *šint'rems* brechen, knicken, zerbrechen.

Vgl. tat. *šin-* zerbrechen (intr.), *šindir-* zerbrechen (trans.), dschag. (V.) *šin-* zerbrechen (intr.), *šindur-* zerbrechen (trans.), osm. *šin-* eine niederlage erleiden, zerfallen, alt. *šin-* brechen, jak. *šin-* zerdrücken, siehe VÁMBÉRY, Wbuch s. 152.

Dem tat. (= türk.) *î* entspricht im mordwinischen *u*, (mM.) *ô* ausser wenn im türkischen dem *î* ein *č* (im misch. *e*) vorangeht, siehe § 11. Das in frage stehende wort kann somit nach meiner ansicht auf keine weise als tatarisches lehnwort betrachtet werden. Dem allgemeinen türk. *î* entspricht nur in den mittelasiatischen dialekten regelmässig ein *î*, siehe RADLOFF, Phon. § 112. Es ist aber doch zu beachten, dass auch in der tschuwassischen sprache türk. *î* bisweilen durch *î*

vertreten ist, z. b. tschuw. *χir* feld, *χil* winter, *χir* mädchen = *qir*, *qis*, *qiz*, siehe RADLOFF, Phon. s. 90. Deswegen ist es nicht unwahrscheinlich, dass hier ein tschuwassisches lehnwort vorliegt, obgleich das wort in letzterer sprache nicht belegt ist. Dieser annahme scheinen auch sonst keine lautlichen schwierigkeiten zu begegnen, denn dem türk. anlaut *s* entspricht auch im tschuwassischen *s*, vgl. RADLOFF, Phon. s. 126.

mE. *cinzer* kette, siehe *čunžər*.

140. mM. *širək*, (REGULY) *sireks*, mE. *širte*, *širt*, eKažl. *šir^{pkü}* (gen. -*šü*), eKal. *širχ* esche; (im gouv. Tambov) ulme, rüster.

tschuw. *širik* erle, ольха. Vgl. kas. *jirek*, misch. *jėrek* erle, alt. *jürük* келрѣ, jak. *sisik* erle. Vgl. § 1,2. mM. *širək* scheint die ursprünglichste form im mordwinischen zu sein. Ich möchte das wort nicht unbedingt mit sūrj. *sir-pu* 'ulme' identifizieren.

141. mM. *šoka* (gen. -*šü*), mE. *čoko*, dem. *čok-ke* troddel, franze, quaste. schopf, federbusch.

misch. *čok* quaste, büschel. Vgl. kas. *čuk* id.

142. mE. *sokor*, mM. *sokər* blind.

misch. *sokir*, tschuw. *sokk^{ir}* blind. Vgl. kas. *suk^{ir}* id., dschag. (V.) *sokur* blind, einäugig, kirg. *sok^{ir}* id. Budag. I, 710.

143. mM. *šolak* ungeschickt (in handarbeiten).

misch. *čolak* = kas. *čulak* einhändig, mit verdorrttem arm, cyхо-рыкиі. Vgl. dschag. (V.) *čolak* der einen fehlerhaften arm hat, osm. *čulak* einarmiger, -händiger, krüppel, Zenk. s. 374,3, tschuw. *čulak* cyхорыкиі.

144. mPšen. *sol^{ta}* titel des gottes *K'eləmət*. Bei MAINOV (Journal de la Société finno-ougrienne V. s. 27) *saltan*.

Aus irgend einer türkisehen sprache = arab. *sültān* prinz, herrscher, herr u. s. w., siehe Zenk. s. 515,3.

145. mM. *čomara* mehlkloss.

misch. *comar* = kas. (Ostr.) *čumar* сунѣ съ клецками.

146. mord. *čora*, *šora* junger mann, jüngerling; sohn.

Vgl. tschuw. *čora*, *čura* diener, рабѣ, слуга, (A.) *čora* diener. dienerin, ot. *čura* diener; die vertrauten. *čuri* magd, mädchen, Zenk.

s. 372,2, dschag. (V.) *šura* geliebter, freund, gefährte, *šori* sklavin (so lange sie mädchen ist).

Zolotnitskij, s. 122: У Киргизъ 'шора' значитъ: сынъ богатыря и самъ богатырь (Матер. для изуч. кирг. нар. стр. 150), у другихъ Татаръ оно произносится 'чурá' или 'чорá' (Сл. Будагова I, 674) и встрѣчается въ исторіи (въ 1525—1554 г.) въ именахъ вельможъ и богатырей Казанскаго ханства въ видѣ: Чура-князь, Чура Кадышевъ — — —. Между тѣмъ по-туркестански и киргизски 'чоры' значитъ: невольница дѣвушка. — — судя по числу чувашскихъ селеній, корень названія которыхъ составляетъ слово чурá — —, можно заключать, что это слово въ прежнее время и у Чувашъ, какъ и у другихъ тюрк. племень имѣло значеніе не раба, а потомства. — Das wort findet sich auch im tscheremissischen: tscher. *cora servus*.

Wegen des mouillirten *s*-lautes ist mord. *čora* wohl als mischärisches lehnwort zu betrachten, vgl. § 4 und 22. Tomaschek, Sitz.-ber. d. Wiener Akad. Philos.-hist. Cl. Band 117 s. 12 (vgl. Band 96 s. 772) erklärt mord. *čora* irrtümlich für ein iranisches lehnwort und vergleicht Pamir-dial. *čor*, *čorik*, zd. *čarač*.

Im dörpt-estnischen giebt es ein ähnlich lautendes wort: *tšura*, *tsora*, *šura* 'knabe, bürschen', welches aber offenbar lettischen ursprungs ist: lett. *čura* (auch *čuris*) 'trossbube, junge, diener', lith. *ėžiūras* 'ein junge bei einem herrn'. Letztere beide wörter werden von Brückner, Lituanische studien I s. 170, 78 für slavische lehnwörter erklärt = poln. *čura*. Auch das polnische wort stammt wohl in letzter hand aus dem türkischen, wie auch serb. *cura* 'mädchen', welches von Miklosich, Die türk. elem. II s. 98 mit dem oben angeführten ot. *čuri* zusammengestellt wird.

mE. *čotmar* keule, siehe *čokmar*.

mM. *sudarčāms* aushalten, siehe *čidardoms*.

147. mE. *šukuiāms*, *šuthāms*, mM. *šukčūāms* sich bücken, sich neigen; grüssen; anbeten; anklagen; mord. *šuk* sei gegrüsst! *šuk-prā* gruss; mGorod. *šukačāms* sich verbeugen.

kas. *čukin-* (BÁLINT) sich taufen lassen, (OSTR.) собств. тыкаться; иногда употребляютъ въ смыслѣ креститься, изобразить крестное

знамение. Im misch. lautet das wort *coγin-* (auch im kas. giebt es wechselformen mit *k* und *γ*, siehe Budag. I, 496). Vgl. tob.-tat. *čigîn-* преклопяться, kirg. *šokunšik* повокрещеный, jak. *sügün-* auf die kniee fallen. Aus dem mischärischen. wie der mouill. *s*-laut zeigt, vgl. § 4 und 14.

148. mM. *čukâr*, mE. *šukoro* runder kuchen.

tschuw. *šukkur*, *šugur* brotlaib, brot. Vgl. § 1,ε.

149. mM. *šuma*, *šoma*, eKal. *šuma* trog.

Vgl. osm. *sumak* gefäss, geschirr, becken (für wasser), Zenk. s. 579,з. Aber wie ist das mouill. *š*, das sich auch im wotj. *šumik* 'glas, trinkglas' wiederfindet, zu erklären? Es ist zu beachten, dass dem türk. *s*, auch wenn ihm ein hinterer vokal (*o* oder *u*) folgt, im tschuwassisehen bisweilen ein mouillirtes *š* (mit nachfolgendem *i*) entspricht, vgl. tschuw. *šülü* hafer = kas. *solo*, alt. *sula*, tschuw. *šüv-* schinden = kas. *suĵ-*, alt. *soĵ*. Mann könnte somit für mord. *šuma* vielleicht eine tschuwassisehe grundform **šüma* = osm. *sumak* annehmen. Befremdend ist, dass das wotj. wort im gegensatz zu dem mordwinischen den auslaut *-k* hat.

150. mE. *sumau*, mM. *sumau*, *šoma'u* langer rock, kaftan.

Vgl. tschuw. *suĵman* kaftan, tat. *čikmân* kaftan aus tuch. Vgl. dschag. (V.) *čekmen* ein weites winterkleid, tob.-tat. *šükmän* kaftan. Die mordwinische form *sumau* ähnelt am meisten der tschuwassisehen.

151. mM. *šnavrdoms* auf die probe stellen, versuchen, *пекышаты*.

tat. *šina-* prüfen, untersuchen, versuchen. Vgl. alt. *šina-* versuchen, dschag. *šina-* id.

152. mM. *čünčär*, (AHLQV.) *čünširt*, mE. (WIEDEM.) *cinzer* kette (mM. auch 'schliesshaken').

Vgl. misch. *zinšiv*, tschuw. *šinčiv* kette. Aus dem pers. *zenšiv*, *zinšiv* kette, Zenk. s. 482,з. Die mord. formen stimmen weder mit der mischärischen noch der tschuwassisehen form vollkommen.

153. mM. *sušma* saure milch, *творогъ*.

tat. *sözme* id. Vgl. osm. *sözme* durchgeseihter wein, milch etc. Zenk. 526,1.

154. mM. *śucä* (gen. -*śñ*), mE. *ćuce* eine gefährliche hautkrankheit, krebs (von den mokscha's im gouv. Tambov wurde das wort mit russ. цыга 'mundbrand' übersetzt), (WIEDEM.) *ćucu* krebs.

misch. *cöcö* irgend eine hautkrankheit.

Die deminutivform mM. *ćóćñü* bedeutet 'büschel, traube'; in dieser bedeutung findet sich im ersa-dialekt *ćucov, ćučka*. Vgl. folgendes türk. wort, zu dem die mord. wörter wegen des vokals der ersten silbe lautlich nicht gut stimmen: kas. *čüčük*, misch. *cücük* blume, franze (бахрома); blattern, tschuw. *čėček* (чечек) ospa; цвѣтокъ, dschag. (V.) *čėček* blattern, pocken, osm. *čiček* blume, blüthe; blatter, pocke, Zenk. s. 350,2; auch kas. *čačak* franze, tschuw. *čüčük* (чэчэк) id.

155. mM. *šaba, žaba*, mE. *žaba* kind, (WIEDEM.) kind das nicht saugen kann (mit verwachsener zunge).

Von einem mischären habe ich ein wort *žaba* gehört, welches er mit russ. карликъ 'zwerg' übersetzte. Die ähnlichkeit mit arab. *šābb* jüdling, junger mann, arab. *šābbe* mädchen, Zenk. s. 534,1, ist auffallend. Jedenfalls scheint mir mord. *šaba* ein fremdwort zu sein, denn intervokalisches *b* kommt meines wissens in keinem einheimischen worte vor, einige onomatopoetische wörter ausgenommen, vgl. Mord. lautl. § 15. GENETZ ETV s. 39 vergleicht mord. *šaba* und das damit identische tscher. *šubo* 'infäns' mit finn. *hievukka* 'schwach, dünn', *sievonen* 'nett, sauber'.

156. mord. *šajtan, šajtan*, mM. auch *šajlan* böser geist; teufel.

tat. *šajtan* teufel, tschuw. *šojtan* id. Aus dem arab. *šejtān* satan, teufel, dämon, Zenk. 556,1. — Es ist möglich, dass die mordwinen das wort nicht von den muhammedanischen tataren, sondern von den alten tschuwassen entlehnt haben, denn wenigstens bei den mokscha's hat *šajtan* ein heidnisches gepräge.

157. eMar. *čarčav* vorhang, brautwagendecke.

misch. *čaršav*, kas. *čaršau, šaršau* vorhang. Vgl. tschuw. *čaržav* id. Aus dem pers. *čar-šeb* bettuch, Zenk. s. 340,1.

158. mord. *čavka* dohle.

misch. *čauka*, kas. *čüükü* id. Vgl. magy. *csoka* id.

159. mPšen. *šäxär* (in der poesie als parallelwort zu *mastär* 'land').

misch. *šaxir*, kas. *šügür*, (МАХМУДОВ) *šaxr* id. Vgl. tschuw. *šeger* рыберицкий городъ. Aus dem pers. *šehr*, *šehir* stadt, Zenk. s. 553,3. Vgl. HORN, Grundr. nr. 797.

mM. *šujtan* böser geist, siehe *šajtan*.

mM. *šinširt* kette, siehe *činšar*.

160. eMar. *čiče* der mann der älteren schwester. Wahrscheinlich findet sich dieses wort als erstes glied in den zusammensetzungen: mE. *šatüj* ältervater, *šavaj* ältERMutter (bei WIEDEM. eig. anredeformen), mM. *ščäta* grossvater mütterlicher seite, *ščava* grossmutter mütterlicher seite, u. a. Interessant ist die ähnlichkeit (entlehnung braucht deswegen nicht angenommen zu werden) mit

dschag. (V.) *čiče* tante; auch bei Zenk. s. 350,2: osttürk. *čiče* tante; ältere schwester. — Das türkische wort ist in das bulgarische und serbische entlehnt worden: bulg. *čičo*, *čiča* oheim, serb. *čiča* vatersbruder, siehe MIKLOSICH, Die türk. elem. s. v. *čiče*. Zenker s. 378,1 führt auch eine osttürkische form *šiše* 'mutterschwester' an, die wiederum im serbischen *šiša* vorliegt, siehe MIKLOSICH s. v. *džidže*. Magy. *csicsa* 'senex' wird von MIKLOSICH als türk. lehnwort betrachtet, siehe Die türk. elem. II s. v. *čiče* 'tante'.

Ich habe, Kiel. lisiä s. 31 mordw. *čiče* mit finn. *setü* 'onkel väterlicher seite' zusammengestellt. Das wort liegt in vielen finnisch-ugrischen sprachen vor: lapp. *čücce*, *čece* 'patruus patre junior', tscher. *čüči* 'avus, avunculus', sürj. *tšöž*, *tšož* 'oheim, mutterbruder', wotj. *tšuz-mort* 'oheim, älterer vetter mütterlicherseits, vgl. ANDERSON, Wandl. s. 101 a.

161, mM. *čokmar* knüttel, ballholz, mE. *čotmar* knüttel, prügel; (*čivčima-*) *č.* arm am dreschflegel, *чѣпъ*.

misch. *čokmar*, kas. *čukmar*, *čumar* prügel, keule. Vgl. tschuw. *čokmar* id., dschag. (V.) *čokmar* knüttel. Vgl. § 4,2 und 8,6.

162. eMar. *čovala* band von glaskorallen; vgl. Matth. evangel. (revid. v. WIEDEMANN) VII, 6: *iliqk ortt žemčüžnoj čovalajk* = не брочаііте жемчуга ваиеро. Ähnelt dem

ot. *čumala* halsband der frauen Zenk. s. 375,1, dschag. (V.) *čömele* halstuch od. schawl der frauen.

163. mPšen. *šulä'j* link.

Vgl. kas. *sol*, misch. *sol* id., tschuw. *solagaj* die linke seite, dschag. (V.) *sol* die linke, links, osm. *sol* das linke, Zenk. s. 579,1. Befremdend ist mordw. *š*, denn auch im tschuwassischen ist nur eine mit *s* anlautende form belegt. Es ist doch zu beachten, dass im tschuw. nicht selten *š* einem türk. *s* entspricht, z. b. tschuw. *šiva* wasser = tat. *sū* (vgl. RADLOFF, Phon. § 211: „Teils stimmen diese laute (*s*, *š*, *č*) mit den türkischen überein, bald erscheint *s* für *š* oder *š* für *s*“). Wahrscheinlich ist somit das mordw. wort aus einer tschuwassischen nebenform mit *š* herzuleiten. Aus letzterer sprache stammt offenbar tscher. *šolagaj*, *šalaxaj* link (BUDENZ, NyK. III s. 414).

164. mE. *tago*, mM. *taga*, *taŋga* noch(mals), wiederum.

kas. *taγi*, *taγin* noch, wiederum. Vgl. ot. *taki* auch, noch, Zenk. s. 247,2. ANDERSON'S ZUSAMMENSTELLUNG v. mord. *taga*, *tago* mit finn. *taka* 'quod a tergo est', *taaksi* 'retro, iterum, rursus' (Wandl. s. 230) ist nicht zu billigen, denn dem finn. *k* zwischen vokalen entspricht im mordwinischen immer entweder *v* od. *j*. Vgl. § 8,4 und Mord. lautl. § 39,5.

165. mSel. *takjä* mütze.

misch. *takja* käppchen, kas. *takja* achselband; rohrstengel der zwiebel, (Machmudov s. 41) тебетеика вышняя серебромъ. Vgl. tschuw. *toχja* дѣвичья шапочка. Aus dem arabischen: arab.-osm. *takije* haube, mütze, Zenk. s. 247,2, arab. *tākiat*, vulg. *takja* kleine mütze, haube, Zenk. 592,1.

166. mM. *takâr*, *takâra* (gen. -â'û) rein; ausgetreten (vom wege).

tat. *takîr* glatt, eben. Vgl. dschag. (V.) *takîr* fester boden, harte erde; glatt, kahl. Vielleicht aus dem arabischen, vgl. arab. *tāχîr* rein, lauter (phys. u. moral.), Zenk. s. 593,2.

167. mord. *talaj* genug, hinlänglich, порядочно; vor einiger zeit, голомя.

Vgl. ot. *talaj* viel, zahlreich, Zenk. s. 247,3, dschag. (VÁMBÉRY, Whuch s. 162) *talai* viel, reich, gross; im kirgisischen *talai* einige, ein wenig, *talai talai* eine zeit lang; siehe auch RADLOFF, Phon. § 201.

168. mPšen. *tale'ka* anteil.

Vgl. ? kas. *taliya*, (OSTR.) *talijja* glück. Nach BÁLINT aus dem arabischen. — Vgl. Mord. lautl. § 39,5.

mM. *taŋga* wiederum, siehe *tugo*.

169. mM. *tarat*, mE. *tarad*, *tuwat*, *tarado* ast, zweig.
tschuw. *torat* id. — Vgl. Mord. lautl. s. 15.

170. mM. *tasma* bedeutung unsicher: *tasman kodama* 'ähnlich einer *tasma*' wird rühmend gesagt von einem gewebe, einer haube und allerlei handarbeit.

Vgl. ? kas. *tasma* band. Vgl. dschag. (V.) *tasma* riemen, gurt, osm. *tasma* lederstreif, riemen, gurt, band (gewebtes), Zenk. s. 287,3 und s. 590,3, pers. *tasma* rohes leder, riemen, Zenk. s. 246,2.

171. mord. *taz* krätze, schorf, aussatz.

tat. *taz* kahlköpfig (infolge einer krankheit), misch. *taz* auch 'kahlköpfigkeit'. Vgl. osm. *taz*, *tus* kahlköpfig, Zenk. s. 589,3, dschag. *taz* (V.) kahl in folge des grindes, grind.

172. mM. *taza* rein; gesund, stark; adw. immer, fortwährend.

tat. *taza* rein; gesund, stark, tschuw. *taza* rein. Aus dem pers. *taze* frisch, grün, jung, zart, neu, Zenk. s. 245,3.

173. eMar. *davul* sturmwind.

tat. *davul* id. Vgl. ot. *taul*, *daul* starker wind, sturm, orkan, Budag. I, 732, alt. *tuul* sturm, jak. *tial* wind, tschuw. *tu'ul*, *tul* sturm, orkan.

174. mM. *teŋku* marke (als zier).

tat. *tinkü* (Machmudov s. 42 *tenka*) silber- od. goldmünze, (misch.) rubel. Vgl. dschag. (V.) *tenge* eine in den drei ehanaten gangbare münze, alt. *tenke* münze, kirg. *tengge* id. Budag. I, 381, tschuw. *teŋgü* (ТЕНГӨ), (A.) *tengya*, *tengü* münze, ot. *tanka*, *tenke* geld, münze (nach Zenk. s. 249,1 aus dem persischen, vgl. dagegen MUNKÁCSI, Ugor füzetek V s. 145). Auffallend ist mordw. *e*, vgl. tscher. *tänga*, *tenge*, wotj. *tenke*, *tanka* und die kas. nebenform *tenka*.

175. mM. *teŋaza* wage, gewicht, mE. (AHLQV.) *terasia* gewicht.

Vgl. alt. *tereze* wage, tschuw. *taraza* id., kum. *tarazi* (RADLOFF, Das türk. sprachmaterial des Cod. Cum. s. 48) id., pers. (auch osm.) *terazi* wage, gewicht, Zenk. s. 274,₃.

176. mM. *toba*: *pežət t.* bei gott! wahrhaftig! *škabas t.* id. (*škabas* = gott).

Vgl. tat. *tüübü* reue, busse, kirg. (RADLOFF, Phon. § 29) *touba*, (Budag. I, 384) *toba* reue. Aus dem arab. *tewbet*, vulg. *töbe* rückkehr (zu Gott), reue, busse, versprechen das man sich selbst giebt, sich einer begangenen sünde nicht wieder schuldig zu machen od. überhaupt etwas nicht wieder zu thun, Zenk. s. 318,₂. — Mordw. *toba* stimmt lautlich zu der kirgisischen form.

177. mM. (dorf *V'ül'ör'ü*) *toba* hügel.

tat. *tübü* gipfel, scheidel, *бүгөрөк*. Vgl. dschag. (V.) *töpe* hügel, jak. *töbö* spitze, gipfel. Das mordw. wort setzt ein älteres tat. *tübü* voraus. Vgl. § 19.

178. mM. *toj* brautpreis.

misch. *toj* hochzeitsschmaus, tschuw. *toj* gastmahl, hochzeit, feier. Vgl. kas. *tuj* hochzeitsschmaus, dschag. (V.) *toj* mahlzeit, fest, hochzeit, pers.-osm. *doj* gastmahl, schmaus, hochzeitsschmaus, Zenk. s. 612,₂. Der bedeutungswandel, 'hochzeitsschmaus' — 'brautpreis' scheint mir nicht unwahrscheinlich, denn der grösste teil des preises wird bei den mordwinen oft in der tat zu den kosten des hochzeitsschmauses verbraucht. — BUDENZ, MUSz nr. 260 stellt mordw. *toj* mit folgenden wörtern zusammen: magy. *dij*, *dij* preis, lohn; bussgeld, ostj. *tañ* brautgabe, *tin*, *tin* preis, vog. *tin*, *tinn* preis, sūrj. *don*, wotj. *dun* preis, lohn, estn. *puhku* nebenverdienst des knechtes, ? finn. *hinta* preis. Von diesen sind jedenfalls die finn.-estn. etymologieen ganz verfehlt: dem finn. *hinta* entspricht mE. *čando* id. vgl. Kiel. lisiä s. 11.

179. mE. *tolgon* welle, woge. In der alten evangelienübersetzung Luk. evang. VIII, 23: *i küpedevš varma erke lan̄kso i valniže sin̄st tolgofiese* = на озерѣ поднялся бурный вѣтеръ и заливало ихъ волнами. (Der pluralform *tolgot* kann sowohl ein stamm *tolgon* als *tolgo* zu grunde liegen).

Vgl. misch. *tolkîn*, kas. *tulkîn* welle, woge, osm. *dalga* id. Zenk. s. 421,1, ot. *talga* woge, Zenk. s. 248,1, dschag. *talgum*, alt. *tolkoo*, jak. *dolgun* id. VÁMBÉRY, Wbuch nr. 152, II. Mord. -g- lässt tschuwassischen ursprung vermuten, obgleich das wort im tschuw. nicht belegt ist.

180. mPšen. *top*, *topa* (gen. -šú) von lumpen gemachte wurfscheibe.

misch. *top* kanone. Vgl. kas. *tub*, (OSTR.) *tup* spielball; kanone, osm. *top* runder körper, ball, knäuel, klumpen, kugel; kanone, Zenk. s. 604,1, tschuw. *toba* kanone.

181. mPšen. *topas*, *topaza* kurz und dick, quabbelig.

misch. *topac* id. Vgl. osm. *topaš*, *topač* derb, fest, gedrungen, untersetzt, Zenk. s. 604,2.

182. mPšen. *totmak* knüttel, keule: kurz und dick.

misch. *tokmak* keule. Vgl. kas. *tukmak* id., tschuw. *tokmak*, (RADLOFF, Phon. s. 89) *tukmak* id., osm. *tokmak* schlägel, Zenk. s. 224,3. — Vgl. § 8,6.

183. mM. *tugan* jüngerer bruder, *tugar*, *duga* freund, kamerad, mE. *duga* (anredeform *dugaŋ*) jüngerer bruder; zärtliche anrede an einen jüngeren mann.

tat. *tūgan* bruder; geschwister, verwandte. Vgl. dschag. (V.) *to-gan* bruder, tschuw. *turan* verwandter.

184. eKal. *tur* tisch.

kas. *tür* ehrenplatz im hause der tür gegenüber, misch. *tör* die stelle, wo der tisch steht („ГДѢ СТОЛЪ, ОТО *tör*“). Vgl. dschag. (V.) *tür* der ehrenplatz im hause od. zelte, ot. *tor*, *tör* vorhaus, ehrenplatz, tron, Zenk. s. 319,3, uig. *tör* ehrensitz.

185. mE. *tus*, *tus*, mSel. *tús* gestalt, äusseres: *mon šivü lo-mait túsar* ich ähnele jenem menschen.

tat. *tös* gestalt, form, äusseres, farbe, tschuw. *tüs* aussehen, farbe. Vgl. dschag. *tüz* id. Budag. I, 393.

186. mord. *dušman*, *tušman* böser zauberer, hexenmeister; böser geist.

tat. *došman* feind, tschuw. *tušman* id. Vgl. pers.-osm. *dūšmen*, *dūšmān* id. Zenk. s. 429,2.

187. mord. *ulav* gemietetes fuhrwerk nebst vorspann, russ. подвода; *mon sañ u. laḡksa* ich kam mit mietpferden an; *aḏa moñeñ ulavoks* werde du mein postknecht.

misch. *ḡlau*, kas. *ḡlau*, *lau* подвода, (R.) *olau* die pflichtgespanne zum führen von beamten. Vgl. kirg. (R.) *ulau* pflichtgespann, leb., tub. (R.) *ulā* id., tschuw. *olav* подвода, u. a.

188. eMar. *ulov* verstorbener (vor dem begräbnis), leichnam.

Vgl. misch. *ülek*, kas. (OSTR.) *ülek* leichnam, мертвое тѣло, трупъ, dschag. *ölik* tot, leiche, osm. *üleg* ein toter, tot, Zenk. s. 90,2. — Vgl. s. 6.

189. eMar. *usloj* verständnis, einsicht, russ. толкъ.

Vgl. kum., osm. (R.) *uslu* vernünftig, überlegt, tschuw. *usla*, (A.) *uslu* verständig, умный. Wie ist das mordw. ausl. *j* zu erklären?

190. mSel. *uškār*: *poḡks-u.* hosenschnur. Das wort stimmt vollkommen zu

kirg. (R.) *iškār* der obere rand der hose; *iškār bau* hosenschnur. Vgl. misch. *ičkār* hosenschnur, tel., kkirg. (R.) *ičkār* id., alt. tel. (R.) *ičkār* id., krm. (R.) *učkur* id., dschag. (R.) *ičkur* hosengurt, osm. *učkur* schnur womit die beinkleider an den hüften festgebunden werden, Zenk. 114,1. Aus einer form *ičkār* wäre im mordwinischen nimmer *uškār*, sondern **uškār* geworden, denn die lautverbindung *-čk-* ist dieser sprache keineswegs fremd.

191. eMar. *uča* der untere teil des rückens, kreuz.

misch. *oca* id. Vgl. kas. (R.) *oču* id., alt., tel. etc. (R.) *uča* id., leb. (R.) *iša* rücken, osm. *uša* kreuz, rücken, Zenk. s. 114,2.

192. mM. *učas*, (bei AHLQVIST auch) *učas* billig.

misch. *oçoz*, kas. (R. und OSTR.) *oçoz*, (BÁLINT) *oşoz* id. Vgl. krm., dschag. (R.) *uçuз* id. — Vgl. § 4,2.

193. mSel. *utār-u* (lativform), *utār-āzānza* (illativform mit dem suffix der 3 pers.) entgegen, gegen, *utār-āk* einander gegenüber.

kas. (R.) *otro* gegen, dagegen, entgegen. Vgl. tob. (R.) *utur* gegenüber, dschag. (V.) *ötrü* gegen, gegenüber, (R.) *utru* gegenüber, entgegen, jak. *utarī* entgegen, uig. *ötrü* gegenüber, hingegen.

Abkürzungen.

(A.) bei den tschuwassischen und ersamordwinischen wörtern bezeichnet dass das betr. wort sich in dem handschriftlichen tschuwassischen, resp. ersamordwinischen wörterverzeichnis von Ahlqvist findet.

abak. = Abakan-dialekte.

aderb. = Aderbejdtschan-dialekt.

Ahlqv. od. Ahlqvist = das mokschamordwinische wörterverzeichnis von Ahlqvist.

Ahlqvist, Kulturw. = Die kulturwörter der westfinnischen sprachen. Ein beitrug zu der älteren kulturgeschichte der finnen von Dr. August Ahlqvist. Helsingfors, 1875.

alt. = Altai-dialekt (nach Грамматика алтайскаго языка etc. Kasan, 1869 od. Radloff, Wbuch).

Anderson, Wandl. = Wandlungen der anlautenden dentalen spirans im ostjakischen. Ein beitrug zur ugrofinnischen lautlehre von Nikolai Anderson. Petersburg, 1893 (= Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St.-Pétersbourg. VII^e série. Tome XL, N:o 2 et dernier).

arab. = arabisch.

Bál. od. Bálint = Kazáni-tatár szótár. Irta Szentkatolnai Bálint Gábor. Budapest, 1876 (Kazáni-tatár nyelvtanulmányok. II. füzet).

Bálint, Nytan. III = Kazáni-tatár nyelvtanulmányok. III. füzet = Kazáni-tatár nyelvtan. Irta Szentkatolnai Bálint Gábor. Budapest, 1877.

bar. = Baraba-dialekt.

baschk. = baschkiren-dialekt.

Budag. = Сравнительный словарь турецко-татарских нарѣчій etc.
Составилъ Лазарь Будаговъ. Petersburg, 1869.

Budenz, MUSz = Magyar-ugor összehasonlító szótár. Írta Budenz
József. Budapest 1873—1881.

bulg. = bulgarisch.

Donner, Wbuch = Vergleichendes wörterbuch der finnisch-ugrischen
sprachen von Dr. O. Donner. I—III. Helsingfors, 1874—1888.

dschag. = dschagataisch.

dschag. (R.), siehe (R.).

dschag. (V.) = Čagataische sprachstudien etc. von Herrmann Vám-
béry. Leipzig, 1867.

eJeg. = ersamordwinisch aus dem dorfe Jegorovka, gouv. Samara nach
den handschriftlichen aufzeichnungen von Prof. A. Genetz.

eKal. = ersamordwinisch aus dem dorfe Kaljajevo im kreise Temnikov,
gouv. Tambov.

eKažl. = ersamordwinisch aus dem dorfe Kazhlytka im kreise Spassk,
gouv. Tambov.

eMar. = ersamordwinisch aus dem dorfe Maresevo im kreise Ardatov,
gouv. Simbirsk.

estn. = estnisch.

Genetz, ETV = Ensi tavuun vokaalit suomen, lapin ja mordvan kaksi-
ja useampitavuisissa sanoissa. Tutkinut A. Genetz. (Suomi. Kol-
mas Jakso. 13 Osa). Helsingfors, 1897.

Horn, Grundr. = Grundriss der neupersischen etymologie von Paul
Horn. Strassburg, 1893 (Sammlung indogermanischer wörter-
bücher. IV).

jak. = jakutisch. nach Böthlingk: Über die sprache der jakuten von
Otto Böthlingk. Theil 2. St. Petersburg, 1851.

karag. = karagassisch.

kar. T. = dialekt der karaimen von Troki.

kas. = kasan-tatarisch (nach Bálint, wo nicht anders angegeben wird).

katsch. = katschinzen-dialekt.

Kiel. lis. = Kieellisiä lisiä suomalaisten sivistyshistoriaan. Kirjoitti
H. Paasonen (Suomi. Kolmas Jakso. 13 Osa. Helsingfors, 1897).

kirg. = kirgisisch.

kkirg. = karakirgisisch.

Kolosov, Обзор = М. А. Колосов. Обзор звуковых и формальных
особенностей народного русского языка. Warschau, 1878.

krm. = Krym-dialekt.

kum. = kumanisch.

lapp. = lappisch.

leb. = Lebed-dialekt.

Machmudov = Практическое руководство къ изученію татарскаго
языка, составленное старшимъ учителемъ 1-й Казанской гим-
назіи Махмудовымъ. Kasan, 1857.

magy. = magyarisch.

Miklosich, Die türk. elem. = Die türkischen elemente in den südost-
und osteuropäischen sprachen von Dr. Franz Miklosich (Denk-
schriften der phil.-hist. Cl. der Wiener Akademie, Bd. XXXIV u.
XXXV).

Miklosich, Die türk. elem. II = Die türkischen elemente etc. Nach-
trag, Zweite hälfte (Denkschriften der phil.-hist. Cl. der Wiener
Akademie, Bd. XXXVIII).

misch. = mischäriseh aus dem dorfe *Jaŋpar* im kreise Sergatsch, gouv.
Nizhnij-Novgorod; vgl. § 3, s. 8.

mE. = ersamordwinisch.

mGorod. = mokschamordwinisch aus dem kreise Gorodische, gouv.
Pensa.

mM. = mokschamordwinisch.

mord. = mordwinisch (mokscha- und ersa-dialekt).

Mord. lautl. = Mordvinische lautlehre. Academische abhandlung von H. Paasonen. Helsingfors 1893. Wird noch im jahre 1897 in den Mémoires der Finnisch-ugrischen gesellschaft mit einem vorwort, das einige berichtigungen enthält, erscheinen.

mPšen. = mokschamordwinisch aus dem dorfe Staroje Psehenevo im kreise Insar, gouv. Pensa.

mSel. = mokschamordwinisch aus dem dorfe Selischtsche im kreise Spassk, gouv. Tambov.

Munkácsi, Ugor füzetek V, siehe Ugor füzetek V.

NyK. = Nyelvtudományi Közlemények, Budapest.

osm. = osmanli-sprache.

ostj. = ostjakisch.

Ostr. od. Ostroumov = Татарско-русскій словарь П. П. Остроумова. Kasan, 1892.

ot. = osttürkisch, nach Zenk.

ot. (R.) = Robert Barkley Shaw. A Sketsch of the turki language as spoken in Eastern Turkistan. Part II Vocabulary. Calcutta, 1880. Nach Radloff, Wbueh citirt.

pers. = persisch.

poln. = polnisch.

(R.) = Radloff, Wbueh.

Radloff, Phon. = Phonetik der nördlichen türksprachen von Dr. W. Radloff. Leipzig, 1882.

Radloff, Wbueh = Versuch eines wörterbuches der türk-dialekte von Dr. W. Radloff. I—VII lieferung. St. Petersburg 1888--1895.

Radloff, О яз Кумановъ = О языкъ Кумановъ по поводу изданія куманскаго словаря. Статя В. Радлова. St. Petersburg, 1884 (Приложение къ XLVIII-^{MY} тому записокъ Имп. Академии Наукъ. N:o 4).

Reg. od. Reguly = mordwinisch nach Reguly's aufzeichnungen, publiziert von Budenz, *Nyelvtudományi Közlemények V,1.* Budapest, 1866.

sag. = sagaischer dialekt.

serb. = serbisch.

schor. = schorischer dialekt.

Schrader, *Handelsgesch. u. warenk. I = Lingvistisch-historische forschungen zur handelsgeschichte und warenkunde von Dr. O. Schrader. Erster teil.* Jena. 1886.

sürj. = sürjänisch.

tar. = tarantschi-dialekt.

tara = dialekt von Tara.

tat. = tatarisch, in dieser abhandlung von mir als sammelname für das kasantatarische und das mischärise gebraucht.

tel. = teleutischer dialekt.

Tjumenew = Господа нашего Иисуса Христа Святое Евангеліе отъ Матѳея. На мокшанское нарѣчіе Мордовскаго языка переведено А. И. Тюменевымъ. Изданіе Православнаго Миссіонерскаго Общества. Kasan, 1879.

tob. = Tobol-dialekt.

tscher. = tscheremissisch.

tschuw. = tschuwassisch, nach Zolotn.: tschuw. (A.), siehe (A.).

tub. = Tuba-dialekt, d. h. dialekt der Schwarzwald-tataren.

tur. = dialekt der Tūraly.

tüm. = dialekt der Tümen-tataren.

türk. = türkisch (als sammelname).

Ugor füzetek V = Ugor füzetek. Adalékok az ugor nyelvek ismeretéhez és összehasonlításához. 5. szám. Budapest, 1884 (Különnyomat a *Nyelvtudományi Közlemények XVII. és XVIII. kötetéből*).

uig. (V.) = uigurisch: Uigurische sprachmonumente und das Kudatku Bilik etc. Hermann Vámbéry. Innsbruck, 1870.

uig. (R.) = uigurisch, nach Radloff, Wbuch.

(V.), siehe dschag. (V.) und uig. (V.).

Vámbéry, Die prim. cultur = Die primitive cultur des turko-tatarischen volkes auf grund sprachlicher forschungen erörtert von Hermann Vámbéry. Leipzig, 1879.

Vámbéry, Wbuch = Etymologisches wörterbuch der turko-tatarischen sprachen etc. von Hermann Vámbéry. Leipzig, 1878.

Weske, СФКО = Славяно-финскія культурныя отношенія по даннымъ языка. М. П. Веcke (Извѣстiя Общества археологiи, исторiи и этнографiи при Имп. Казанскомъ университетѣ. Т. VIII, вып. 1). Kasan, 1890.

Wiedem. = das ersamordwinische wörterbuch von Wiedemann.

wog. = wogulisch.

Voskr. = Русско-татарскiй словарь etc. А. Воскресенскаго. Kasan, 1894.

wotj. = wotjakisch.

Zenk. = Türkisch-arabisch-persisches handwörterbuch von Dr. Julius Theodor Zenker. Leipzig, 1866, 1876.

Zolotn. = Корневой Чувашско русскiй словарь etc. составленъ Н. П. Золотницкимъ. Kasan, 1875.



X. 1892. 285 s. Inhalt: **Julius Krohn**: Syrjänläisiä itkuja neidon miehelle-annon aikana. — **G. S. Lytkin**: Syrjänische Sprachproben. — **Kaarle Krohn**: Histoire du traditionisme en Esthonie. — **Julius Krohn**: Das Lied vom Mädchen, welches erlöst werden soll. — **A. O. Heikel**: Kahdeksas arkeolooginen kongressi Moskovassa 1890. — **K. B. Wiklund**: Die nordischen lehnwörter in den russisch-lappischen dialekten. — **K. B. Wiklund**: Ein beispiel des lativs im lappischen. — **K. B. Wiklund**: Nomen-verba im lappischen. — **K. B. Wiklund**: Das Kolalappische Wörterbuch von A. Genetz. — Rapports annuels ²/_{XII} 1890 et 1891. — Suomalais-Ugrilainen Seura v. 1892. Fmk. 8: —.

XI. 1893. 280 s. Inhalt: **Yrjö Wichmann**: Votjakische sprachproben. I. Lieder, gebete und zaubersprüche. — **K. B. Wiklund**: Die südlappischen forschungen des herrn dr Ignác Halász. — Bericht über **K. B. Wiklunds** reisen in den jahren 1891 und 1892. — **Yrjö Wichmann**: Matkakertomus votjakkien maalta. — Jahresbericht ²/_{XII} 1892. Fmk. 8: —.

XII. 1894. 215 s. Inhalt: **H. Paasonen**: Proben der mordwinischen volksliteratur. I. Zweites heft. — Kirjailmoituksia. Bücherbesprechungen. — Rapport annuel ²/_{XII} 1893. — Suomalais-Ugrilainen Seura v. 1894. Fmk. 8: —.

XIII. 1895. 177 s. Inhalt: **Volmari Porkka**: Tscheremissische Texte mit Übersetzung, herausgegeben von A. Genetz. — **J. Abercromby**: The earliest list of Russian Lapp words. **A. Genetz**: Bemerkungen zum Obigen. — Rapport annuel ²/_{XII} 1894. Fmk. 7: —.

XIV. 1896. 194 s. Inhalt: **O. Donner**: Sur l'origine de l'alphabet turc. — **Torsten G. Aminoff**: Votjakin äänne- ja muoto-opin luonnos. Julk. Yrjö Wichmann. — **E. N. Setälä**: Über quantitäswechsel im finnisch-ugrischen, vorl. mitteilung. — Rapport annuel ²/_{XII} 1895. Fmk. 8: —.

XV. 1897. 153 s. Inhalt: **Arvid Genetz**: Ost-permische Sprachstudien. — **H. Paasonen**: Die türkischen lehnwörter im mordwinischen. — Otteita Suomalais-ugrilaisen Seuran keskustelemuksista v. 1896. — Auszüge aus den sitzungsberichten der Finnisch-ugrischen Gesellschaft im j. 1896. — Rapport annuel ²/_{XII} 1896. Fmk. 8: —.

B. Mémoires de la Société Finno-Ougrienne I—X.

I. 1890. VIII + 187 s. **K. B. Wiklund**: Lule-lappisches wörterbuch. Fmk. 4: —.

II. 1891. 107 s. **August Ahlqvist**: Wogulisches wörterverzeichnis. Fmk. 2: 50.

III. 1892. 57 s. **G. Schlegel**: La stèle funéraire du Teghin Giogh et ses copistes et traducteurs chinois, russes et allemands. (Mit einer tafel.) Fmk. 2: 50.

IV. 1892. 69 s. **O. Donner**: Wörterverzeichnis zu den Inscriptions de l'Énisséi. Fmk. 2: 50.

V. 1894—96. 224 s. **Vilh. Thomsen**: Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées par —. Fmk. 7: 50.

VI. 1894. 110 s. + 30 tafeln. **Axel Heikel**: Antiquités de la Sibérie occidentale conservées dans les musées de Tomsk, de Tobolsk, de Tumén, d'Ékatérinebourg, de Moscou et d'Helsingfors. Fmk. 5: —.

VII. 1894. XIV + 243 s. **Aug. Ahlqvist's** wogulische sprach-
texte nebst entwurf einer wogulischen grammatik, herausgegeben von
Yrjö Wichmann. Fmk. 5: —.

VIII. 1894. 193 s. **Joos, J. Mikkola:** Berührungen zwischen
den westfinnischen und slavischen sprachen. I. Slavische lehnwörter
in den westfinnischen sprachen. Fmk. 5: —.

IX. 1896. XV + 142 + 2 tafeln. **G. Schlegel:** Die chinesische
Inscription auf dem uigurischen Denkmal in Kara Balgassun.

Fmk. 7: 50.

X₁. 1896. 319 s. **K. B. Wiklund:** Uralappische lautlehre I.

Fmk. 7: 50.

C. Sonderabdrücke.

Yrjö Wichmann: Wotjakische sprachproben I. Lieder, gebete
und zaubersprüche. Fmk. 6: —.

H. Paasonen: Proben der mordwinischen volksliteratur.

I₁: Erzjanische lieder. Fmk. 8: —.

I₂: Erzjanische zaubersprüche, opfergebete, räthsel und märchen.

Fmk. 6: —.

Volmari Porkka's Tscheremissische Texte mit Übersetzung, he-
rausgegeben von Arvid Genetz. Fmk. 6: —.

Torsten G. Aminoff: Wotjakin äänne- ja muoto-opin luonnos. Julk.
Yrjö Wichmann. Fmk. 2: —

E. N. Setälä: Über quantitätswechsel im finnisch-ugrischen. Vor-
läufige mittheilung. Fmk. 2: —.

O. Donner: Sur l'origine de l'alphabet ture du Nord de l'Asie.

Fmk. 3: —.

Arvid Genetz: Ost-permische Sprachstudien. Fmk. 2: —.

H. Paasonen: Die türkischen lehnwörter im mordwinischen.

Fmk. 3: —.

D. Inscriptions de l'Orkhon recueillies par l'expédition finnoise
1890 et publiées par la Société Finno-Ougrienne. XLIX + 48 s. (fol.),
mit 69 autotypischen tafeln und einer karte. Helsingfors 1892.

Fmk. 35: —.

E. Axel O. Heikel: Morvalaisten pukuja ja kuoseja. — Trachten
und Muster der Mordwinen. Subskriptionspreis Fmk. 36 (Für die Mit-
glieder der Gesellschaft: Fmk 24), auf drei Jahre verteilt. — Bis
jetzt erschienen Lief. 1.

F. Durch die Gesellschaft zu beziehen:

K. B. Wiklund: Kleine lappische chrestomathie mit glossar.
(Hülfsmittel für das studium der finnisch-ugrischen sprachen. I.)

Fmk. 2: —.

Alleiniger Vertreter für's Ausland:

Otto Harrassowitz

Buchhandlung und Antiquariat

in

Leipzig.

68
231
4.50